

## AGV-Parole

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat folgende Parole für die kantonale Volksabstimmung vom 9. Juni 2013 gefasst:

### KANTONALE VORLAGE

**Brugg/Windisch; K 128,  
Südwestumfahrung Brugg;  
Kreditbewilligung vom  
5. März 2013** **JA**

➤ Seite 23

## 11. DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG DES AGV IN WETTINGEN

### Die Strategie des Aargauer Gewerbes für 2013

An der 11. DV des AGV stellte Präsident Kurt Schmid die neue Strategie des AGV vor. Die Schwerpunkte sind: Energie, Gesundheit und Berufsbildung. Als neues Vorstandsmitglied wählen die Delegierten Flavio De Nando aus Wettingen.

➤ Seite 14



## 8. WIRTSCHAFTSTAG DES AGV UND DER AKB IN WETTINGEN

In festlichem Rahmen wurden zum 7. Mal die Aargauer Unternehmenspreise verliehen. Die ersten Plätze belegten dieses Mal die Robidog AG, Zeiningen, die Obrecht AG, Felsenau, und die Evatherm AG, Mägenwil. Die «Silbermedaillen» gingen nach Brugg, Dottikon und Döttingen, die «Bronzemedailles» nach Windisch, Kirchdorf und Zuzgen.

➤➤ SEITE 16

## INSIDE



**Bauwirtschaftliche  
Lage – wie weiter?**

➤ Seite 4



**In Rekordzeit  
durch dick und dünn  
mit Hochleistungs-  
Saugbaggern**

➤ Seite 6



**Nachhaltige Wert-  
steigerung lohnt sich**

➤ Seite 8



führend in  
Business Software




Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden-  
und Lieferanteninfo,  
Auftrag, Lager,  
Buchhaltung, Lohn**

**www.buspro.ch**



**Drucksachen  
vom  
Fachmann**



**Zofinger Tagblatt AG**  
Medien- und Printunternehmen

4800 Zofingen  
Tel. 062 745 93 93  
www.ztonline.ch

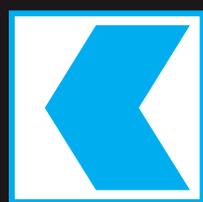


**Höchstleistungen**



Reinigung Hauswartung Unterhalt

Rohr AG Reinigungen, 5212 Hausen AG  
Tel. 056 460 60 40, www.rohrag.ch



# Bravo!

**Wir beglückwünschen den Aargau zu seinen vielen hervorragenden KMU und gratulieren den Gewinnern des 7. Aargauer Unternehmenspreises.**



Kategorie Kleinstunternehmung bis maximal 9 Mitarbeitende

- 1. Rang: Robidog AG, Zeiningen**
- 2. Rang: Erdmann Design AG, Brugg**
- 3. Rang: Medivation AG, Windisch**

Kategorie Industrie- und Produktionsunternehmung bis 250 Mitarbeitende

- 1. Rang: Obrecht AG, Felsenau**
- 2. Rang: Karl Gisi AG, Dottikon**
- 3. Rang: Lüthi Carrosserie- und Lackiercenter AG, Kirchdorf**

Kategorie Dienstleistungs- und Handelsunternehmung bis 250 Mitarbeitende

- 1. Rang: Evatherm AG, Mägenwil**
- 2. Rang: Schneider Fahrzeugeinrichtungen GmbH, Döttingen**
- 3. Rang: Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen**



## INHALT

- 13 Jahresmotto-Event  
«Neue Rechnungs-  
legung»
- 14 11. Delegiertenver-  
sammlung des AGV in  
Wettingen
- 24 Zum Glück gibt's  
Schreiner
- 25 Generalversammlung  
Zrad mittelland
- 27 Martin Kummer wird  
neuer Präsident
- 34 Aargauer Raiffeisen-  
banken feiern  
100-Jahre-Jubiläum



**Thema im Juni:**  
Bankenlandschaft Aargau

**Thema im Juli:**  
Grüne Branche

**Thema im August:**  
Aargauische Berufsschau  
ab'13

**Thema im September:**  
Rückblick ab'13

## DIE BAUUNTERNEHMER VERÄNDERN DEN AARGAU

*Nach acht Jahren Bauboom ist das Wachstum des Baugewerbes Ende 2012 zum ersten Mal wieder zurückgegangen. Dies zeigt der Jahresbericht des Schweizerischen Baumeisterverbandes. Trotzdem kann man für das kommende Jahr zuversichtlich sein, weisen doch die Auftragsbücher der meisten Bauunternehmungen volle Bestände aus. Der Rückgang hängt eher mit der Witterung zusammen, da im Jahr 2012 während zwei Monaten nur eingeschränkt gearbeitet werden konnte.*

*Die Bauwirtschaft in der Schweiz spürt die Finanzkrise der umliegenden Länder nicht, eher wird sie von den tiefen Hypothekenzinsen beflügelt. Die Attraktivität des Kantons Aargau ist für Familien und Unternehmungen nach wie vor ungebrochen. Dennoch ist es wichtig, sich über die Zukunft und möglicherweise etwas weniger rosige Zeiten Gedanken zu machen.*

*Für mich als neu gewählten Präsidenten des baumeister verbandes aargau gehören die Lehrlingsausbildung und die Weiterbildung zu meinen zentralen Aufgaben. Es gilt, das duale Bildungssystem zu stärken, damit in unserer Branche auch in Zukunft genügend ausgebildete Fachkräfte in jeder Stufe zur Verfügung stehen. Auch die Arbeit der Paritätischen Kommission muss gestärkt werden. Wegen der Personenfreizügigkeit drängen immer mehr Arbeitskräfte auf den Baumarkt Schweiz. Um wieder gleich lange Spiesse unter den Unternehmern herstellen und die Lohnvorschriften durchsetzen zu können, braucht es vermehrt Kontrollen.*

*Die Bedingungen auf dem Markt werden sich in Zukunft nicht gross ändern: Trotz vollen Auftragsbüchern wird im Moment an der Basis mit zu tiefen Preisen gearbeitet.*

*Ich möchte, dass der baumeister verband aargau nach aussen als moderne und lebendige Organisation wahrgenommen wird, die mit ihren diversen Mandaten ein Dienstleistungsunternehmen geworden ist. Die Wahrnehmung der Baumeister im Aargau muss durch aktives Lobbying und Einflussnahme auf politische Entscheide gestärkt werden.*

*Die zukünftige Energiepolitik wird entscheidend die Bauwirtschaft verändern. Je schneller wir von Öl, Gas, Kohle und Atomkraft unabhängiger werden, desto besser.*

*Eine grosse Bedeutung für die Bauwirtschaft hat die Umsetzung der zukünftigen Raumplanung. Aus meiner Sicht müssen wir in gewissen Bereichen über unseren Schatten springen; das heisst zum Beispiel Rückzonungen in Kauf nehmen, dafür je nach Zone verdichtet und höher bauen, aber auch die alte Bausubstanz überprüfen und überlegen, ob sie nicht eher einem energieeffizienten Gebäude weichen sollte.*



**Martin Kummer**  
Präsident baumeister verband aargau

### IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail info@agv.ch  
**Redaktion** Herbert H. Scholl, Geschäftsführer AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Peter Fröhlich, Stv.-Geschäftsführer AGV, Andreas Wagner, Verbandssekretär AGV, Dr. phil. I Paul Ehinger, Publizist **Beiträge** Adrian Ackermann, Andreas Angehrn, Reto Blum, Thomas Blunsi, André Crelier, Peter Graf, Jasmin Granella, Pascal Johner, Renate Kaufmann, Hans Killer, Martin Kummer, Roland Minnig, Chris Regez, Daniel Schärer **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11800 Ex. Erscheinungsweise: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** Zofinger Tagblatt AG, ZT Print, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztonline.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats **Adressänderungen** bitte direkt an den Herausgeber **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch



# BAUWIRTSCHAFTLICHE LAGE – WIE WEITER?

**Ende 2012 befand sich der Euroraum bereits seit fünf Quartalen in der Rezession. In der Schweiz erachten die Experten die Gefahr, dass auch die Schweiz in den wirtschaftlichen Abwärtssoğ geraten könnte, fürs Erste einmal als gebannt. Die allgemeine Lage in der Bauwirtschaft ist nach wie vor gut, zunehmend werden aber Stimmen lauter, welche mit einer Konsolidierung rechnen.**

## Allgemeine Wirtschaftslage

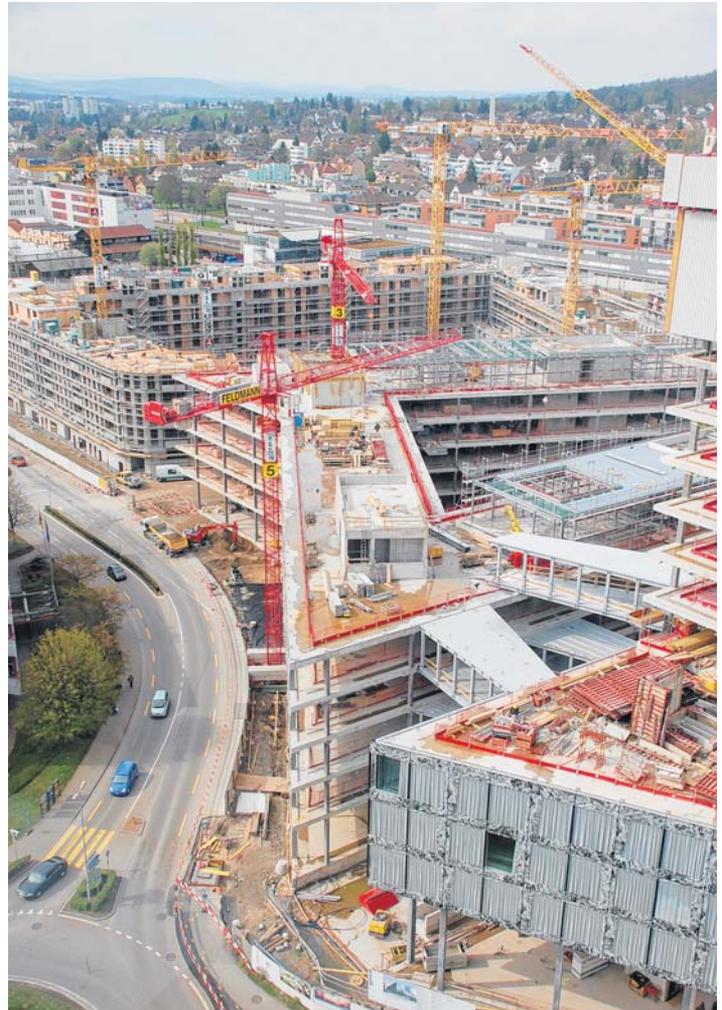
In der EU gehts wirtschaftlich wie auch politisch weiterhin turbulent zu und her. Basierend auf Schätzungen des Statistikamts Eurostat ging das Bruttoinlandprodukt im letzten Jahr in allen grossen Ländern der europäischen Währungsunion zurück. Europa erlebt schwierige Zeiten, die Verschuldungssituation scheint in vielen Ländern weiterhin nicht gelöst. Die Eurokrise schlug sich gemäss der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) bisher aber nur beschränkt im Schweizer Aussenhandel nieder, denn trotz der schwierigen Situation in Europa konnten die Schweizer Exporte 2012 offenbar ihr Niveau vom Vorjahr immerhin praktisch halten. Die gesamtschweizerische Konjunktur wurde im Jahr 2012 durch das verschlechterte weltwirtschaftliche Umfeld zwar gebremst und die Arbeitslosigkeit befand sich in einem

leichten Aufwärtstrend, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO Ende 2012 schrieb. Das BIP-Wachstum blieb indes laut SECO im positiven Bereich und belief sich auf rund 1%. Für die nähere Zukunft sind die Experten des SECO einigermaßen optimistisch. Sie stellen in ihrer Frühjahrsprognose vom März eine gewisse Stimmungsaufhellung fest und erachten die Gefahr, dass auch die Schweiz stärker in den konjunkturellen Abwärtssoğ geraten könnte, fürs Erste als gebannt. Daneben wird aber, angesichts der anhaltenden Probleme im Euro-Raum, auch vor überbordender Euphorie gewarnt.

## Bauwirtschaft: gute Auftragslage, schlechtere Ertragslage

Die Auftragslage in der Bauwirtschaft ist nach wie vor gut, wie die jüngsten Erhebungen zeigen. Umsatzmässig konnte im 2012 in verschiedener Hinsicht an das rekordverdächtige Vorjahr angeknüpft werden. Auf der anderen Seite werden aber die Stimmen, welche mit einer Konsolidierung rechnen, etwas lauter. So geht auch KOF davon aus, dass der langjährige Boom der Bauwirtschaft seinen Zenit wohl erreicht hat und sich vor allem die Wohnbauinvestitionen auf hohem Niveau stabilisieren werden. Unsicherheiten bestehen schweizweit auch über die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative.

Laut der von KOF Anfang 2013 durchgeführten Umfrage sind die Bauunternehmen insgesamt insbesondere mit den vorhandenen Auftragsbeständen mehrheitlich zufrieden. Problematischer sieht es bei der Ertragslage aus. Trotz gefüllter Auftragsbücher rechnen die von KOF befragten Baufirmen mit Preisabschlägen und erwarten deshalb eine leichte Verschlechterung der Ertragslage. Die über die verschiedenen Arbeitsgattungen hinweg beklagten ungenügenden Gewinnmargen haben wir innerhalb bauenschweiz schon verschiedentlich thematisiert. Dass viele Unternehmen unseres



Grossbaustelle auf dem Richti-Areal, Wallisellen

Wirtschaftszweigs trotz der gegenwärtig noch vollen Auftragsbücher kaum Gewinne abschöpfen und offenbar die Arbeiten mit zu knapp kalkulierten Preisen ausführen, birgt ein Gefahrenpotential. Es ist zu befürchten, dass sich dieses Problem bei einer Abschwächung der bauwirtschaftlichen Entwicklung verschärfen und zahlreiche Betriebe in Bedrängnis bringen könnte. Es ist deshalb zentral, dass die Player unserer Branche künftig noch genauer analysieren, ob und inwieweit Preisnachlässe betriebswirtschaftlich noch tragbar und vertretbar sind. Die Detailanalysen innerhalb der verschiedenen Sparten haben ergeben, dass sich der Projektierungssektor laut der im Auftrag des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-

vereins SIA durchgeführten KOF-Umfrage gegenwärtig gesamthaft in einer erfreulichen Verfassung befindet. Beinahe alle der insgesamt 664 befragten Planungsbüros vermelden einen guten oder zumindest zufriedenstellenden Geschäftsgang und auch für die kommenden Monate wird eine gleichbleibend hohe Nachfrage und eine gute Geschäftslage erwartet.

Etwas zurückhaltender fielen die Einschätzungen im Bauhauptgewerbe aus: Über das gesamte letzte Jahr gingen die Umsätze im Schweizer Bauhauptgewerbe gemäss der Quartalsstatistik des Schweizerischen Baumeisterverbandes SBV um knapp 800 Millionen auf 18,9 Milliarden Franken zurück, was einem Minus von knapp 4% gegenüber 2011



**Hans Killer**  
Nationalrat  
Präsident bauenschweiz



entspricht. Damit muss die Branche laut SBV nach acht Jahren stetigen Wachstums erstmals wieder einen Rückgang hinnehmen. Für die SBV-Experten bleiben die Aussichten aber intakt, auch wenn das erste Quartal 2013 – wie bereits im Vorjahr – stark von der Witterung beeinflusst wurde und die Bautätigkeit in dieser Periode eingeschränkt war.

Die Auftragseingänge legten aber im vierten Quartal 2012 um 3,5% zu und die Arbeitsvorräte lagen Ende 2012 um 4,4% höher als ein Jahr zuvor. Aufgrund der knappen Kapazitäten vor allem im Wohnungsbau einerseits, fehlender Grossprojekte im Tiefbau andererseits rechnet der

Baumeisterverband für 2013 zwar kaum mit weiterem Wachstum, sondern mit einer Seitwärtsbewegung und damit Stabilität auf hohem Niveau. In der sehr heterogenen Gruppe der Unternehmen aus dem Ausbaugewerbe wird in den meisten Sparten die Lage als positiv eingeschätzt. Für den Blick in die nähere Zukunft fallen die Aussagen über den Auftragsbestand recht unterschiedlich aus. Während bei rund der Hälfte der Sparten die Reichweite des Auftragsbestands offenbar zugenommen hat, stellt die andere Hälfte eine gegenüber dem Vorquartal abnehmende Reichweite des Auftragsbestands fest.

### Situation Region Aargau

Eine regionale oder kantonale Lagebeurteilung abzugeben ist aus verschiedenen Gründen schwierig und mit zahlreichen Unsicherheitsfaktoren behaftet: Einerseits ist die Stichprobe von Unternehmen, welche eine Einschätzung abgeben, beschränkt, andererseits führen viele Unternehmen Aufträge ausserhalb ihres Kantonsgebietes aus. Ich habe dennoch versucht aus den KOF-Erhebungen sowie der Quartalsstatistik des Baumeisterverbandes einige Aussagen in Bezug auf die Situation in und um den Kanton Aargau herauszulesen: Laut der KOF-Umfrage des SIA von Anfang 2013 beurteilt die überwiegende Mehrheit der Planungsbüros der Nordwestschweiz ihre Geschäftslage offenbar als gut oder zumindest befriedigend. Man erwartet auch für das laufende Halbjahr eine gleich bleibende Geschäftslage. Laut der Quartalsstatistik des SBV sind die Umsätze im Bauhauptgewerbe im 2012 auch im Kanton Aargau leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang lässt sich in erster Linie auf den Tiefbau zurückführen, wobei sich dieser – nach einem markanten Anstieg im 2011 – nun wieder auf

dem Niveau von 2010 befindet. Der Hochbauumsatz verharrte in etwa auf Vorjahresniveau. Der Wohnungsbau ist im 2012 laut der Quartalsstatistik des SBV erneut angestiegen. Gemäss Abschätzungen der Banken gehört der Aargau aber nicht zu den Hotspots in Bezug auf Immobilienpreise.

### Fazit

Für das laufende Jahr rechnen die Experten mit einem gesamtschweizerischen Wirtschaftswachstum von rund 1,2% bis 1,4%. Für 2014 sind die Analysten noch etwas optimistischer und rechnen mit einem Wachstum von rund 2%. Für die Bauwirtschaft wird von verschiedenen Seiten mit einer Konsolidierung der Auftragslage gerechnet. Nach der langen Wachstumsphase scheint eine gelegentliche Stabilisierung (auf zwischenzeitlich sehr hohem Niveau) wohl durchaus möglich und es müsste den ertragsschwachen Sparten eigentlich möglich sein, Erträge zu generieren, welche der Konjunkturlage entsprechen.



Energetische Sanierung eines Wohngebäudes



# IN REKORDZEIT DURCH DICK UND DÜNN MIT HOCHLEISTUNGS-SAUGBAGGERN

## Entwicklung und Ausblick der Bauwirtschaft im Kanton Aargau

Die Aargauer Bauwirtschaft boomt. Im gesamten Kanton sind Kräne zu sehen und praktisch in jeder Gemeinde werden Strassen saniert, Werkleitungen erneuert oder Lärmschutzmassnahmen umgesetzt. Die Gesamtinvestitionen im Bereich Tief- und Strassenbau im Kanton Aargau betragen rund CHF 400 Mio. pro Jahr. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau investiert jährlich rund CHF 140 Mio. in den Bau und Unterhalt der Strasseninfrastruktur. Im Vergleich zu anderen Kantonen ist dies ein hoher Betrag. Jedoch weist die Strasseninfrastruktur im Kanton Aargau einen wesentlich besseren Zustand auf als in anderen Landesteilen. Auch nimmt der Kanton Aargau seine Pflicht wahr, das Strassennetz zweckmässig zu unterhalten und damit den Werterhalt langfristig sicherzustellen. Dies



**Jasmin Granella**

Marketing & Kommunikation der Granella AG



**Andreas Angehrn**

Geschäftsführer der Granella AG

wird andernorts sträflich vernachlässigt.

Nebst den Investitionen in den Unterhalt des bestehenden Netzes investiert der Kanton in den nächsten Jahren rund CHF 250 Mio. in den Bau von Ortsumfahrungen. So werden bis ins Jahr 2019 die Ortsumfahrungen von Brugg, Mellingen, Bad Zurzach und Sins erstellt. In der Stadt Baden stehen auch diverse Projekte im Umfang von rund CHF 130 Mio. zur Ausführung an. Im Bereich des Schulhausplatzes wird die gesamte Verkehrsführung neu gestaltet. So wird die Busspur neu in einem Tunnel geführt, was zu einer Entflechtung der Verkehrsströme führt. Auch wird der in die Jahre gekommen Schlossbergtunnel umfassend saniert.

Da die Komplexität vor allem von Werkleitungsarbeiten immer mehr zunimmt und die Arbeiten immer schneller erledigt werden müssen, kommen bei der Granella AG für heikle Bauprobleme immer häufiger die Hochleistungs-Saugbagger zum Einsatz.

### Enorm vielseitig

Die Granjet-Saugbagger vereinen die Vorzüge des klassischen Baggers mit modernster Saugtechnologie. Innovativ und mobil ermöglichen die Saugbagger ein enormes Einsatzspektrum. Egal ob Erde, Sand, Schotter, Schlamm, Wasser, Staub – alle Materialien bis zu einem maximalen Durchmesser von 20 cm können an den schwierigsten und unzugänglichsten Orten (und das mit einer Transportleitung aus bis zu 100 Metern Entfernung) abgesaugt werden.

### Enorm effizient

Die enorm leistungsstarken Granjet-Saugbagger lösen auch aufwändigste Bauprobleme in Rekordzeit – mit oder ohne Unterdruck. Kaum am Einsatzort eingetroffen, sind sie im Handumdrehen einsatzbereit und saugen sich auch bei schwierigsten



Der Granjet-Saugbagger beim Einsatz in Baden

Verhältnissen ohne jede Vorsondierung sicher und schnell zum Ziel. Da spart man nicht nur Zeit, sondern auch Kosten.

### Enorm schonend

Granjet-Saugbagger sind wie geschaffen für heikle Bauprobleme, welche ein besonders schonendes Vorgehen erfordern. Versorgungsleitungen und verletzliches Wurzelwerk können mit den innovativen Saugbaggern behutsam und ohne Schäden freigelegt werden. Und selbst dort, wo üblicherweise von Hand gegraben wird, erledigen die Saug-Profis die Arbeit ohne böse Überraschungen. Die Devise heisst «saugen statt baggern». Die Granjet Saugbagger schonen nicht nur die verletzte Unterwelt, sondern die Umwelt als Ganzes: Dank modernster Filtertechnologien werden sämtliche Saugarbeiten völlig staubfrei erledigt.

### Einsatzmöglichkeiten fast ohne Grenzen

Den Einsatzmöglichkeiten sind jedoch fast keine Grenzen gesetzt:

- Freilegen von Werkleitungen in schwierigen Verhältnissen
- Sondierungen



- Abtragen von kontaminierten Stoffen
- Reinigung von Filteranlagen
- Unterkellerungen und Absaugen von Zwischenböden bei Renovationen
- Ausheben von Löchern für Bauwände, Beschilderungen, Zäune, Baumpflanzungen
- Absaugen von Fräsgut, Betonschutt, Wasser, Silos, Bauschutt und Kiesfängen bei Bächen

Die meisten Einsätze eines Saugbaggers dauern in der Regel je nach Situation 1 bis 3 Stunden.



## Willkommen bei der Bank, die auch ein KMU ist.

Als lokale, unternehmerisch unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU und kennen deshalb Ihre Herausforderungen bestens. Wir sind flexibel, engagieren uns für Ihre Ziele und sprechen Ihre Sprache. Gleichzeitig sind wir Teil der Raiffeisen Gruppe mit über 200 Firmenkundenberatern. Dadurch verfügen wir über ein weitreichendes Netzwerk und das Know-how, um Sie kompetent und zukunftsorientiert zu beraten. Vertrauen auch Sie – wie bereits jedes dritte KMU in der Schweiz – einem fairen und soliden Partner. Ganz gleich, ob es um Zahlungsverkehr, Liquidität, Investitionen oder Ihre Nachfolge geht. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

[www.raiffeisen.ch/kmu](http://www.raiffeisen.ch/kmu)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**



# NACHHALTIGE WERTSTEIGERUNG LOHNT SICH

**Für 2013 erwartet der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) kaum Wachstum, aber Stabilität auf hohem Niveau.**

## SBV-Quartalsstatistik

Gemäss der Quartalsstatistik IV/12 des Schweizerischen Baumeisterverbandes sind die Aussichten 2013 für das Baugewerbe intakt. Das 1. Quartal 2013 war wie im Vorjahr stark von der Witterung beeinflusst und hat die Bautätigkeit eingeschränkt. Die Auftragseingänge und die Arbeitsvorräte lagen Ende 2012 höher als noch vor einem Jahr.

Vor allem im Wohnungsbau limitieren aber knappe Kapazitäten über die gesamte Wertschöpfungskette – vom verfügbaren Bauland bis hin zur Bauwirtschaft – das Wachstum.

## Hächler-Gruppe

Die Hächler-Gruppe ist mit ihren Unternehmen in den Bereichen Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Kanalunterhalt und Umwelttechnik tätig. In den letzten Jahren hat sie ihre Angebotspalette im Bereich Unterhalt und Instandsetzung von Kanalisationsleitungen sowie in den Bereichen Umbau und Renovation, Kundenarbeiten und energetische Gebäudemodernisierung laufend weiter ausgebaut. Zurzeit beschäftigt die Hächler-Gruppe 480 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



**André Crelier**

eidg. dipl. Baumeister  
Geschäftsbereichsleiter Bau  
der Hächler-Gruppe



Neubau Eigentumswohnungen Cappuccino, Stetten

## Energetische Gebäudemodernisierung

Energiesicherheit und -effizienz werden immer mehr zu einem Thema in den Medien, bei Fachveranstaltungen und Baumessen. Es herrscht zweifellos auch auf politischer Ebene Einigkeit darüber, dass es wichtig ist, mit geeigneten Massnahmen die Energieeffizienz zu erhöhen und den Verbrauch zu senken.

Das eigene Haus energetisch zu sanieren, ist sinnvoller denn je. Ein Grossteil der Liegenschaften in der Schweiz verbraucht ein Mehrfaches der Energie, welche tatsächlich nötig wäre.

In der Schweiz wurde bisher pro Jahr rund 1 Prozent der Wohneinheiten energetisch saniert. Über 70 Prozent der Mietwohnungen und fast zwei Drittel der Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser sind vor 1981 erbaut worden und befinden sich in einem Alter, in dem grössere Modernisierungsarbeiten gerade im energetischen Bereich anstehen.

Das Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen unterstützt energetische Verbesserungen an Gebäudehüllen bis 2019 mit jährlich über 120 Millionen Franken.

Der Zeitpunkt für eine energetische Gebäudemodernisierung ist ideal. Nebst Fördergeldern kann immer noch von den zurzeit tiefen Zinsen für Hypotheken profitiert werden.

Seit August 2009 wird schweizweit ein Ausweis zur Deklaration des Energieverbrauches von Gebäuden abgegeben, ein Energie-Qualitätslabel für Immobilienkäufer und Mieter (analog zur Energieetikette bei Haushaltgeräten).

Dieser Ausweis nennt sich GEAK® (Gebäudeenergieausweis der Kantone) und soll den Eigentümern Potentiale für energetische Verbesserungen bei der Bausubstanz aufzeigen. Entscheidet man sich dazu, eine umfassende Sanierung der Liegenschaft zu prüfen, stellt sich die Frage nach der richtigen Vorgehensweise. Es ist durchaus relevant, ob zuerst die Fenster ausgetauscht werden oder vorgängig die Ölheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt wird.

Hinzu kommen weitere Aspekte wie die künftigen Nutzungsanforderungen (z. B. Alterswohnsitz oder Gene-

rationenhaus) verbunden mit neuen Raumbedürfnissen und erhöhtem Komfort. Nebst der Nutzung der Liegenschaft als Kapitalanlage ist eine optimierte Ausführung über mehr als eine Steuerperiode zu beachten.

Eine energetische Gebäudemodernisierung ist keine Summierung von Einzelmassnahmen («Pflasterlisaniierung»), sondern muss als Gesamtes betrachtet werden. Um eine nachhaltige Wertsteigerung der Liegenschaft zu erzielen, müssen diese Punkte sorgfältig durchdacht sein.

Die erfolgreiche energetische Sanierung wird nicht nur für tiefere Nebenkosten und mehr Behaglichkeit sorgen, sondern auch die persönliche Umweltbilanz verbessern.

Die Fachleute der Hächler-Gruppe informieren Sie gerne über ein mögliches Vorgehen.



Modernisierung Aussenhülle Überbauung Talacker, Glattbrugg, inkl. Massnahmen für die Ertüchtigung der Erdbebensicherheit

# VORBEHALTE GEGEN DAS TRANSPARENZ-PRINZIP SIND ANGEBRACHT

Ein schönes Substantiv flirrt durch die politische Landschaft: Transparenz. Noch ist kein halbes Jahr verflossen, da scheiterte die sog. Transparenz-Initiative. Sie wollte Nebeneinkünfte und Geschenke der Parlamentarier öffentlich machen, was von der Öffentlichkeit mit Sympathien aufgenommen wurde. Noch viel mehr steht die Transparenz im Mittelpunkt der sog. Aktion Offshore-Leaks. Es handelt sich dabei um Dokumente mit Daten über die Kundenbeziehungen von etwa 130 000 Personen. Die Reaktion war weltweit und auch in der Schweiz zu Beginn positiv, ja teilweise geradezu euphorisch, beispielsweise durch einen Dozenten des Medienausbildungszentrums (MAZ).

In der Tat war bis anhin der Begriff Transparenz positiv konnotiert. Vor allem in der Politik wurde der Begriff in Zusammenhang «mit freier Information, Partizipation und Rechenschaft im Sinne einer offenen Kommunikation zwischen den Akteuren des politischen Systems und den Bürgern» (Wikipedia) verwendet. Damit eng verbunden ist die Forderung nach Verwaltungstransparenz und Öffentlichkeitsprinzip. Transparenz spielt sicher auch für eine freie Willensbildung und eine fundierte Wahlentscheidung eine Rolle.

## Wachsendes Misstrauen

So weit, so gut. Aber zurzeit wächst die Kritik. Gerade die angeblich aufgedeckten Leaks offenbaren, dass das Transparenz-Prinzip nicht nur positive Eigenschaften aufweist. Jeder Mensch merkt, dass es Bereiche gibt, in denen die Durchsichtigkeit ihm als einzelнем Individuum in seiner persönlichen Sphäre Schaden zufügen kann. Plötzlich wird dem Bürger bewusst, dass die Transparenz seine eigene persönliche Freiheit einengen, womöglich sogar zerstören kann. Mit anderen Worten: Eine absolute Transparenz ist kontraproduktiv. Sie enthält totalitäre Elemente.

Ein Medium, das schon früh die «Internationale der Schnüffler» kritisierte, war die NZZ. Rainer Stadler stellte die Frage: «Wie steht es mit meinen persönlichen Daten, die elektronisch abgespeichert sind?» Seine Antwort: «Die Privatsphäre ist im digitalen Zeitalter mehr denn je gefährdet.» Noch weiter geht Eric Gujer in seiner Analyse mit dem bezeichnenden Titel «Der Terror der Transparenz». Daraus seien zwei bemerkenswerte Sätze zitiert: «Völlige Durchsichtigkeit führt geradewegs in die Vorhölle des digitalen Totalitarismus.» Oder: «Die Transparenz ist kein Wert an sich,

sondern potenziell eine Waffe, welche die gesellschaftliche Identität eines Individuums zerstören kann.»

## Gefahren für KMU und Lernende

Gerade die technologische Entwicklung hat diesen totalitären Tendenzen massiv Auftrieb gegeben. Stichwort: soziale Medien. Bei allen Vorteilen, welche sie aufweisen, entblößen sie die Persönlichkeit. Unweigerlich kommt einem das grossartige Plädoyer gegen den Totalitarismus von George Orwell in den Sinn, wo der «Telescreen» das Individuum permanent überwacht. Gerade auch die KMU und speziell die Lernenden sollten über die Gefahren von Facebook und Konsorten aufgeklärt werden. Bereits verlangen offenbar Firmen Zugang zu den Profilen von Stellenbewerbern. Fotos von ausschweifenden Partys im Internet können sich da als grosse Nachteile erweisen (NZZ).

Schon Forderungen nach Durchsichtigkeit von politischen Instanzen oder auch eines Vereinsvorstandes sind mit Vorsicht zu geniessen. Die Aufdeckung von Machtmissbrauch oder Korruption ist nicht selten ein Mittel, um selber Machtpositionen zu erlangen, zumal dann, wenn sich solche

«Recherchen» als falsch erweisen. Transparenz stärkt das Vertrauen, sie kann aber ebenso zur Entstehung von Misstrauen führen. Besser ist sicher das Prinzip der Offenheit und schliesslich der Wahrheit. Also: Transparenz ja, aber sie muss im Interesse der persönlichen Unversehrtheit begrenzt werden. Es gilt wachsam zu sein! Dass das Schweizer Volk ein gesundes Misstrauen gegenüber dem Transparenz-Prinzip hegt, zeigte sich bei der entsprechenden Initiative, die drei Tage vor Ablauf der Sammelfrist mit lediglich 60 000 Unterschriften abgebrochen werden musste.



**Dr. Paul Ehinger**  
ehemaliger Chefredaktor  
des «Zofinger Tagblatts»

**di ga**  
möbel **KMU**  
**Bürolösungen.**

Vom einfachen Schreibtisch bis zur massgeschneiderten Bürolandschaft. Wir planen Ihr Büro genau nach Ihren Bedürfnissen. Das Beste daran: Sie erhalten hochwertige Qualitäts-büros dank attraktiven Gewerbedingungen zu im Markt unerreichten Tiefstpreisen!

|                   |                        |                             |
|-------------------|------------------------|-----------------------------|
| 1023 Crissier/VD  | 8854 Galgenen/SZ       | 4133 Pratteln/BL            |
| 8953 Dietikon/ZH  | 1700 Granges-Paccot/FR | 9532 Rickenbach b. Wil/TG   |
| 8600 Dübendorf/ZH | 4614 Hägendorf/SO      |                             |
| 6032 Emmen/LU     | 3421 Lyssach/BE        | Info-Service: 055 450 55 55 |

I d'iga muesch higa!

**Nutzen Sie unser Sofort-Lieferprogramm!**

Mehr Büroideen und Infos unter:  
**www.diga.ch**



# DRITT-ATTRAKTIVSTER KANTON

Der Kanton Aargau belegt den 3. Rang der kantonalen Rangliste der Standortqualität. Standorttrumpf ist die verkehrstechnische Erreichbarkeit. Aber auch bei der Steuerbelastung ist der Aargau attraktiver als das Schweizer Mittel. Unter anderem führen diese Faktoren zu einer hohen Bautätigkeit im Kanton der Regionen. Freier Wohnraum und erschwingliche Immobilienpreise machen den Kanton Aargau auch für Zuzüger aus den übrigen Nachbarkantonen attraktiv.

## Wachstum entlang der Verkehrsachsen

Innerhalb des Kantons entwickelte sich das Bevölkerungswachstum unterschiedlich: In den Regionen Fricktal und Mutschellen wuchs die Bevölkerung am stärksten, am schwächsten in Brugg/Zurzach. Das insgesamt überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum konnte nur durch eine entsprechende Ausweitung des Wohnungsbestandes absorbiert werden. Die meisten neuen Wohnungen wurden in Rheinfelden, im Oberen Freiamt, im Raum Baden, am östlichen Hallwilersee sowie in der Region Mutschellen, die mit der Eröffnung des Üetlibergtunnels für Zürich-Pendler deutlich attraktiver wurde, gebaut.



**Adrian Ackermann**

dipl. Immobilien-Treuhänder  
Inhaber abit Immobilien-Treuhand AG,  
Baden/Kaisten/Möhlín, Präsident  
Schweiz. Verband der Immobilien-  
wirtschaft Aargau (SVIT)



Quelle: Kanton Aargau

Zu Recht trägt der Aargau gleich drei «A» in seinem Namen: Die renommierte Ratingagentur Standard & Poor's bewertet ihn mit «Triple A», der Bestnote für Unternehmensstandorte.

## Hohe Bautätigkeit

Die hohe Bautätigkeit ermöglicht es dem Aargau, sowohl die hohe internationale Migration als auch die vielen Zuzüger aus den Nachbarkantonen aufzunehmen. Gemessen am Wohnungsbestand wurden vor allem in den zwei Regionen Fricktal und Freiamt in den letzten zehn Jahren wiederholt viele Wohnungen baubewilligt. Während das untere Fricktal bei Pendlern nach Basel beliebt ist, spielt das Freiamt für Wohnungssuchende aus Zürich und Zug, denen der Wohnraum dort zu teuer wird, eine wichtige Rolle. Doch auch in anderen Regionen verläuft die Bautätigkeit dynamisch. 2013 dürfte zum Beispiel die Bautätigkeit in der Region Mutschellen hoch ausfallen, denn 2012 wurden Wohnungen im Ausmass von 2,2% des regionalen Wohnungsbestandes bewilligt.

## Hohe Bautätigkeit dämpft Preiswachstum

Mit Ausnahme der zwei Regionen Mutschellen und Baden bewegte sich das Verhältnis von Eigentumspreisen zur Jahresmiete in allen Aargauer Regionen deutlich unter dem Schweizer Mittel. Doch selbst in diesen beiden benachbarten und Zürich zugewandten Regionen hält sich die Relation noch in Grenzen. Im ganzen Kanton hat der dynamische Neubau von Eigentumswohnungen deren Preisentwicklung gedämpft und dazu geführt, dass das Verhältnis von Eigentum zu Miete günstiger ausfällt als im Landesmittel. Besonders stark ausgeprägt ist das in der Region Aarau, wo sich zwar verhältnismässig hohe Mieten in Relation zu Eigentumspreisen erzielen lassen, wo jedoch aufgrund der hohen Bautätigkeit von Mietwoh-

nungen das Leerstandsrisiko gleichzeitig erhöht ist.

## Attraktive Preise mit Sogwirkung

Die Sogwirkung des Kantons ist letztlich auch auf die im Vergleich zu den Nachbarkantonen Zürich, Zug und Basel tiefen Preise zurückzuführen. Die grössten Preisgegensätze zeigen sich zwischen dem südlichen Freiamt und Zug. Aber auch im sehr gut erreichbaren Baden, das zudem kein reiner Pendlerort ist, sondern eine Stadt mit reichhaltiger Infrastruktur und hoher Lebensqualität, bleibt der Preis für eine durchschnittliche Eigentumswohnung unterdurchschnittlich. Die Mieten in Baden liegen dafür, genauso wie der Preis für den Traum vom Einfamilienhaus, über dem Landesmittel.

# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 23. August 2013 bis Sonntag, 25. August 2013  
**KEGA13: Kelleramt – gemeinsam aktiv in Jonen**

Freitag, 6. September 2013 bis Sonntag, 8. September 2013  
**Gewerbeschau Grenzenlos 2013, Rheinfelden**

Freitag, 4. Oktober 2013 bis Sonntag, 6. Oktober 2013  
**Gewerbeausstellung GWAERBI 2013, Oftringen**

Donnerstag, 10. Oktober 2013 bis Sonntag, 13. Oktober 2013  
**Gewerbeausstellung Seetal Expo**

Freitag, 11. Oktober 2013 bis Sonntag, 13. Oktober 2013  
**hela-messe 2013, Laufenburg**

Freitag, 11. Oktober 2013 bis Sonntag, 13. Oktober 2013  
**Gewerbeschau Surbtal**

Freitag, 25. Oktober 2013 bis Sonntag, 27. Oktober 2013  
**2013 DIE REGIOMESSE (vorgängig ZOGA), Zofingen**

Donnerstag, 10. April 2014 bis Sonntag, 13. April 2014  
**Gewerbeausstellung mega14, Berikon**

Freitag, 3. Oktober 2014 bis Sonntag, 5. Oktober 2014  
**EXPO14 – Gewerbe Region Frick-Laufenburg**

Freitag, 24. Oktober 2014 bis Sonntag, 26. Oktober 2014  
**Gewerbeausstellung LEGA 14, Lenzburg**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitungen und Durchführungen von Gewerbeausstellungen entgegen.

## Perfektes Zusammenspiel

Dieses perfekte Zusammenspiel zwischen Vermögensverwaltung, Versicherungstechnik und Versicherungsverwaltung ist der Schlüssel zum langfristigen Erfolg einer Pensionskasse.

Dies beherrscht die NAB-2 Futura Vorsorge seit über 50 Jahren. Bald auch für Sie? Wir beraten Sie gerne.



NAB-2 Futura Vorsorge  
Bahnhofplatz 9 · 5200 Brugg/AG  
Phone 056 460 60 70 · Fax 056 460 60 90  
[www.nab-2futura.ch](http://www.nab-2futura.ch) · [info@nab-2futura.ch](mailto:info@nab-2futura.ch)





# PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

«Perspektiven schaffen» – dies soll der inoffizielle Schwerpunkt für die Aargauische Berufsschau ab'13 werden.

Perspektive leitet sich ab von lateinisch *perspicere*, hindurchsehen, hindurchblicken. Dies gilt nicht nur für die räumliche Perspektive, sondern auch für die zeitliche. Es geht darum, die Berufslehre nicht nur als hervorragenden Einstieg in den zu erlernenden Beruf wahrzunehmen, sondern eben auch bereits durch die Lehre hindurch die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten zu erkennen. Auch «schaffen» ist dabei bewusst gewählt. Bedeutet dieses Wort doch etwas «erzeugen», «kreieren» oder «erstellen» und hat bewusst eine schöpferische Komponente, aber auch die Verwandtschaft zum schweizerdeutschen «schaffä» – arbeiten, schuften – ist nicht zufällig.

## Bildungssystem Schweiz

Unser Bildungssystem geniesst zu Recht global einen ausgezeichneten Ruf, die Durchlässigkeit, aber auch die praxisnahe Ausbildung, gerade in der beruflichen Bildung, ist weltweit einzigartig und massgeblich für unsere tiefe (Jugend-)Arbeitslosigkeit verantwortlich. Dieses System gilt es einerseits zu bewahren und gezielt auszubauen und zu verbessern, andererseits aber auch zu vermarkten, um eben Perspektiven zu schaffen.

## Zu Gunsten der Jugend

Nicht nur der akademische Weg über das Gymnasium und die Universität



**Andreas Wagner**  
Geschäftsführer ab'13

bietet Aufstiegsmöglichkeiten. Ebenso bildet eine Berufslehre eine hervorragende Basis, um via Praxiserfahrung, höhere Berufsbildung, Berufsmaturität, höhere Fachschule oder Fachhochschule oder gar via Uni einen beruflichen Aufstieg zu realisieren. Und dies oft zielgerichteter als über den akademischen Weg. Es geht nicht darum, den einen Weg gegen den anderen auszuspielen, wir brauchen beide. Je nach Ausbildungsziel und je nach Schülertyp gilt es den optimalen Weg zu finden. Aber die Jugendlichen und ihr Umfeld sollen den Entscheid bewusst und in Kenntnis der grossartigen Perspektiven einer Berufslehre treffen.

## Zu Gunsten der Betriebe und Branchen

Auch die Betriebe und somit ganze Branchen profitieren von einem verstärkten Bewusstsein für gute Perspektiven einer Berufslehre, stehen sie doch oft in Konkurrenz zu rein schulischen Ausbildungen. Können auch schulisch starke Jugendliche für eine Berufslehre begeistert und gewonnen werden, ist auch die Basis für

Kader- oder gar Unternehmernachwuchs in den Betrieben gelegt.

## Entwicklungsmöglichkeiten gezielt aufzeigen

Die Aargauische Berufsschau ab'13 soll darob natürlich ihren Fokus auf das Wesentliche – die Vermarktung der einzelnen Berufe – nicht verlieren. Mit gezielten Aktionen sollen jedoch die Entwicklungsmöglichkeiten mit Abschluss einer Berufslehre gezielt aufgezeigt und vermarktet werden.

Schaffen wir gemeinsam Perspektiven für ein erfülltes Berufsleben unserer Jugend sowie die Zukunft unserer Betriebe.

## Werben Sie für die Berufsschau!

Verlinken Sie [www.ab13.ch](http://www.ab13.ch) auf Ihrer Homepage und helfen Sie mit, möglichst viele Besucher an die Aargauische Berufsschau ab'13 zu lotsen.

## SÜDWESTUMFAHRUNG BRUGG



„Das Industrie- und Gewerbegebiet Brugg-Windisch braucht eine gute strassen-seitige Erschliessung.“

**Kurt Schmid**

Präsident Aarg. Gewerbeverband, Lengnau



Überparteiliches Komitee  
«Ja zur Südwestumfahrung Brugg!»  
c/o FDP Aargau; Postfach 2735, 5001 Aarau

**JA**  
AM 9.6.2013

[suedwestumfahrung-brugg.ch](http://suedwestumfahrung-brugg.ch)



Der Aargauische Gewerbeverband lädt Sie ein zum:

## Jahresmotto-Event «Neue Rechnungslegung»

**Dienstag, 18. Juni 2013, 18.00 Uhr**  
**Aula, Weiterbildungszentrum, Lenzburg**

Spätestens ab Geschäftsjahr 2015 müssen die Unternehmen das neue Rechnungslegungsgesetz (RLG) zwingend anwenden. Das Kernziel der neuen Gesetzgebung: Dritte erhalten ein zuverlässiges Bild über die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens.

### Programm



**Begrüssung,  
Einführung,  
Moderation**

Kurt Schmid,  
Präsident AGV

#### Die allgemeinen Änderungen und die Auswirkungen der KMUs



Die Neuerungen für alle KMUs sind zwar nicht revolutionär, ein frühzeitiger Blick auf die wichtigsten Änderungen lohnt sich dennoch. Unternehmen, Vereine und Stiftungen, die weniger als 500'000.- CHF Jahresumsatz erzielen, werden entlastet.

Beat Strasser,  
Präsident des Schweizerischen  
Treuhänderverbands

#### Die Auswirkungen für grössere Unternehmen



Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem geltenden Recht betreffen die Unterscheidung der Unternehmen nach Grösse statt nach Rechtsform und die Stärke der Minderheitenrechte.

Willy Wenger,  
Präsident der Treuhandkammer

#### Fragen aus dem Publikum und Schlusswort

Kurt Schmid, Präsident AGV

#### Anschliessend Apéro

**online-Anmeldung:**  
www.agv.ch > Termine/Veranstaltungen  
> Wichtige AGV-Termine

### Veranstaltungsort

**Weiterbildungszentrum Lenzburg** (Berufsschule),  
Neuhofstrasse 36, 5600 Lenzburg

**Aula, Gebäude A**



### Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung mit diesem Anmeldetalon oder online (www.agv.ch > Termine/Veranstaltungen > Wichtige AGV-Termine) bis Dienstag, 11. Juni 2013 entgegen.

Gerne nehme ich am **Jahresmotto-Event «Rechnungslegung»** vom Dienstag, 18. Juni 2013, 18.00h, im WBZ Lenzburg teil.

Firma / Organisation \_\_\_\_\_

Name / Vorname \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon / Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

*(Begleitperson bitte separat aufführen)*

Senden an:

Aargauischer Gewerbeverband, Entfelderstrasse 19, 5000 Aarau  
oder per Fax (062 746 20 41) oder per E-Mail (s.laeuchli@agv.ch).



## 11. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV IN WETTINGEN

# DIE STRATEGIE DES AARGAUER GEWERBES FÜR 2013

**An der 11. DV des AGV stellte Präsident Kurt Schmid die neue Strategie des AGV vor. Die Schwerpunkte sind: Energie, Gesundheit und Berufsbildung. Als neues Vorstandsmitglied wählten die Delegierten Flavio De Nando aus Wettingen.**

PAUL EHINGER

Präsident Kurt Schmid begrüßte im «Tägi» in Wettingen 87 Delegierte, vor allem Ehrenpräsident Samuel Wehrli, die Ehrenmitglieder Ernst Hasler und Walter Konrad sowie Landammann Alex Hürzeler, Landstatthalter Roland Brogli und Regierungsrat Urs Hofmann. Er stellte die neue Strategie des AGV für das Jahr 2013 vor, die in einer Klausur erarbeitet worden war. Sachkompetente Arbeitsgruppen stellen sie in den Bereichen Energie, Gesundheit und Berufsbildung bereit. Der Bereich Verkehr wird situativ erfasst. Um die verbandsinternen Distanzen zu vermindern, bildet die Betreuung der Gewerbevereine und Berufsverbände sowie die Vernetzung der Gewerbevereine zum AGV einen wichtigen Schwerpunkt. Im Weiteren sollen die Kontakte mit KMU-Vertretungen fortgesetzt und intensiviert werden, also etwa mit der AIHK, dem sgv, dem



Herbert H. Scholl ...

ACS, dem TCS und den Parteien. Gefördert werden soll das «proaktive Themensetting» der grossräthlichen Gewerbegruppe und ausgebaut die Homepage. Konkret wird sich der AGV für eine weitere Stärkung der Berufsbildung mit praxisnaher Ausbildung und Direktübertritten von der Volksschule in die Berufslehre einsetzen. Mit anderen Worten: Neun Jahre Grundausbildung sollten genügen, Zwischenjahre sind überflüssig. Schwergewichtig tritt der AGV für ausgeglichene Staats- und Gemeinderrechnungen ohne Steuerfusserhöhungen, aber bei stabilen Löhnen und

einem temporären Stellenstopp, ein. Und schliesslich fordert der AGV den nachhaltigen Ausbau der Verkehrsverbindungen auf Strasse und Schiene.

## Zwei Ehrungen

Kurt Schmid ehrte zwei zurückgetretene Vorstandsmitglieder. Magnus Küng war sieben Jahre lang Vertreter des Bezirks Baden. Er zeichnete sich durch grosse Sachkenntnisse und eine klare ordnungspolitische Einstellung aus. «Dein Sinn für das Machbare wird uns fehlen», lobte ihn Schmid. Richard Meyer gehörte dem AGV-Vorstand als Vertreter des Bau-

hauptgewerbes seit 2000 an, also 13 Jahre. Schmid hob ihn als «ausgesprochenen Praktiker» hervor, direkt und offen, auch humorvoll. Sie erhielten Blumen sowie den besten Wein der Welt, nämlich solchen aus dem Aargau.

Die Nachfolge Meyers wird an der nächsten DV vorgenommen werden. Als Nachfolger von Küng wählten die Delegierten einstimmig den 1968 geborenen Betriebsökonom Flavio De Nando. Der neue Bezirksvertreter aus Wettingen ist Unternehmer und Fachrichter, dazu auch im FC Wettingen engagiert.



... Peter Fröhlich und ...



... Kurt Schmid führten gewohnt souverän durch die DV.



Flavio De Nando ersetzt Magnus Küng als Bezirksvertreter Baden im AGV-Vorstand.



Richard Meyer wurde aus dem AGV-Vorstand verabschiedet.



Regierungsrat Roland Brogli, Landammann Alex Hürzeler und Ehrenpräsident Samuel Wehrli



Gespannt lauschte man den präsidentalen Ausführungen.

Diskussionslos wurde der Jahresbericht von Geschäftsführer Herbert H. Scholl genehmigt. Stolz könne der AGV sein auf die Durchsetzung der Steuergesetzrevision, auf die Erhöhung der Berufsbildungsbeiträge sowie auf die Annahme mehrerer Umfahrungen. Ebenso diskussionslos passierten die von Peter Fröhlich, stellvertretender Geschäftsführer, souverän präsentierten Jahresrechnung und Budget. Erfreuliches berichtete er vom verbandseigenen Gewerbehaus in Aarau, was zwar weniger «Cash» zur Folge hat, aber wo der AGV «fast gratis» untergebracht ist.



Markus Kunz

Infolge der souveränen und speditiven Führung konnte die DV beinahe im Rekordtempo durchgezogen werden. Aber unter Varia votierte Vorstandsmitglied Markus Kunz, Frick. Wenn schon drei Regierungsräte anwesend seien, erlaube er sich darauf hinzuweisen, dass die Lohnschere zwischen KMU und Staatsangestellten sich immer weiter öffne. Es gehe doch nicht an, dass eine Kindergärtnerin ein Jahressalär von 84 000 Franken erhalte. Das könne er einem ausgewiesenen Berufsmann in seiner Branche nie und nimmer zahlen. Kunz bat um Zurückhaltung bei den nächsten Lohnverhandlungen. Kurt Schmid sekundierte den Votanten, darauf hinweisend, dass sich zu diesem Problem auch der Vorstand Sorgen mache.

## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigenen Jahresplanungen aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

### JAHRESPLANUNG 2013

#### Juni

Sonntag 9.6. Eidg./kantonale Volksabstimmung

Dienstag 11.6. 9. KMU-Anlass (Thema: Social Media)

Dienstag 18.6. Jahresmotto-Event: Neue Rechnungslegung

#### September

Dienstag 3.9.–8.9. Aargauische Berufsschau (ab'13)

Sonntag 22.9. Eidg./kantonale Volksabstimmung

Donnerstag 26.9. Herbst-Delegiertenversammlung

#### November

Sonntag 24.11. Eidg./kantonale Volksabstimmung



## 8. WIRTSCHAFTSTAG DES AGV UND DER AKB IN WETTINGEN

# DIE ERSTEN RÄNGE BELEGEN KMUs AUS ZEININGEN, FELSENAU UND MÄGENWIL

**Im festlichen Rahmen wurden zum 7. Mal die Aargauer Unternehmenspreise verliehen. Die ersten Plätze belegten dieses Mal die Robidog AG, Zeiningen, die Obrecht AG, Felsenau, und die Evatherm AG, Mägenwil. Die «Silbermedaillen» gingen nach Brugg, Dottikon und Döttingen, die «Bronzemedailles» nach Windisch, Kirchdorf und Zuzgen.**

PAUL EHINGER

Noch vor dem Vortrag von Bundesrätin Doris Leuthard hatte AGV-Präsident Kurt Schmid ein Grusswort an die 630 Gäste – etwa 100 mehr als im Vorjahr – im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen gerichtet. Er dankte der AKB für die gute Zusammenarbeit und gratulierte ihr zum Jubiläum: Die Aargauer Wirtschaft brauche die AKB. Nach einem Bekenntnis zur freien Marktwirtschaft, in welchem er betonte, dass die Wertschöpfung immer vom Markt stamme und nicht vom Staat oder dass kleinere und mittlere

Strukturen besser seien als grosse Gebilde, übergab er das Wort an die Bundesrätin (vgl. Bericht Seite 20).

### Lob für die gewerbliche Vielfalt

Zur eigentlichen Preisübergabe begrüsst Rudolf Dellenbach, Direktionspräsident der AKB, mit einigen Gedanken zur aargauischen KMU-Landschaft. Es gebe im Aargau 326 verschiedene Branchen des Gewerbes. Diese Vielfalt sei auch seine Stärke. Allerdings würden den KMU hohe Energie- und Rohstoffpreise zu schaffen machen. Dennoch teile er den Optimismus des sgv. Der vom Aargauischen Gewerbeverband und von der Aargauischen Kantonalbank ins Leben gerufene Preis wurde dieses Jahr bereits zum 7. Mal vergeben. Wie bekannt ist der Aargauer Unternehmenspreis mit 10 000 Franken dotiert und wird in jeder der drei Kategorien vergeben. Die zweit- und drittplatzierten Firmen jeder Kategorie erhalten als Preisgeld 2000 bzw. 1000 Franken. Die Gesamtpreissumme beträgt somit CHF 39 000.–. Umsichtige Moderatorin dieser achten Auflage des Wirtschaftstages war Ursula Diebold, Kommunikati-



Die Kandidaten in der Kategorie «Kleinstunternehmen bis neun Mitarbeitende» beim Interview mit Moderatorin Ursula Diebold: Rainer Erdmann, Erdmann Design AG, Brugg; Jan Stifter, Medivation AG, Windisch, und Heinz Zumsteg, Robidog AG, Zeiningen



Heinz Zumsteg, Geschäftsführer Robidog AG, Zeiningen, durfte, flankiert von AKB-Direktionspräsident Rudolf Dellenbach und AGV-Präsident Kurt Schmid, den Siegerepokal entgegennehmen.



Die Unternehmenspreisgewinner posieren mit Bundesrätin Doris Leuthard.

onschefin der AKB. Sie leitete die Preisverleihung mit einer Hommage an einen der berühmtesten Aargauer ein: Heinrich Zschokke. Diese innovative Persönlichkeit sei auch eine Kämpfernatur gewesen, so wie auch die KMU, die sich dieses Mal am Unternehmenspreis beteiligten. Die Jury bestehend aus René Chopard, Silvia Huber (Nachfolgerin von Thomas Lüpold), Markus Kunz, Kurt Schmid und Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, hatte sich für neun KMU entschieden. Bei jeder Kategorie rief Ursula Diebold die drei besten auf die Bühne, die mit Kurzfilmen präsentiert wurden. Da die Gewinner der drei Kategorien in Interviews in den AW-Nummern Juni, Juli und September ausführlich porträtiert werden, verzichten wir in diesem Artikel auf eine ausführliche Würdigung. Gewinner des Aargauer Unternehmenspreises in der Kategorie Kleinst-



In der Kategorie «Industrie- und Produktionsunternehmen bis 250 Mitarbeitende» schwang die Obrecht AG, Felsenau, vertreten durch Geschäftsführer und Inhaber Patrice A. Obrecht, obenaus.



Der 2.-platzierte Simon Gisi, Karl Gisi AG, Dottikon, sowie die 3.-platzierte Esther Andrea Lüthi, Lüthi Carrosserie- und Lackiercenter AG, Kirchdorf, durften ihre Urkunden vor Sieger Patrice A. Obrecht entgegennehmen.



Ein voller Tägi-Saal bei der Unternehmenspreisverleihung

unternehmen bis neun Mitarbeitende wurde die **Robidog AG in Zeiningen**. Den Pokal sowie die Preissumme von 10 000 Franken nahm ihr Geschäftsführer Heinz Zumsteg entgegen. Das vor allem bei den Hundehaltern bekannte KMU wurde 1982 gegründet und zählt sieben Mitarbei-

ter. Wie Zumsteg erklärte, spielten Qualität und Innovation eine entscheidende Rolle der durch die grünen Robidog-Behälter und -Säcke bekannten Firma. Heiterkeit entstand, als er auf eine entsprechende Frage von Ursula Diebold bekannte, dass er kein Hundehalter sei. Bereits



Energieministerin Leuthard unterhielt sich prächtig am Ehrentisch.

würden die Robidog-Produkte, so Zumsteg, nach Deutschland und Italien, allerdings nur im Norden (Heiterkeit im Saal), exportiert.

Auf den zweiten Rang kam die **Erdmann Design AG in Brugg** mit sechs Mitarbeitern. Dieses KMU, so heisst es in der Würdigung, «begleitet seine Kundinnen und Kunden als kreatives Unternehmen von der Idee bis zum fertigen Prototypen und stellt somit ein breites Angebotspektrum zur Verfügung». Durch die Zusammenarbeit mit international kompetenten Entwicklungspartnern wird sichergestellt, dass Produkt und Unternehmen bei der Markteinführung als starke Einheit verstanden werden. Seit der Gründung 1978 hat die Erdmann Design AG über 500 Projekte betreut, zahlreiche Marken begleitet und diverse Auszeichnungen erhalten – wie 2012 den Award für das beste Designteam der Canon Communication. Aber für Rainer Erdmann sei eigentlich nicht das Aussehen seiner Produkte wichtig, sondern die Funktion.

Den 3. Rang belegte in dieser Kategorie das KMU **Medivation AG, Windisch**. Jan Stifter erklärte, dass diese Firma mit sieben Mitarbeitern «chirurgische Navigationssysteme für die Bereiche Orthopädie, Traumatologie und Sportmedizin» anbiete. Dabei werden neben vollständigen Systemen auch medizinische Geräte und Softwarelösungen hergestellt. Seit der Gründung 2009 steht «Medivation für Qualität und für eine stetige Weiterentwicklung sowie für Innovation», heisst es in der Laudatio.



Bundsrätin Leuthard bei der «süssen» Verabschiedung durch Markus Kunz

tio. In Zusammenarbeit mit akademischen und klinischen Forschungspartnern wird laufend ein breites Spektrum neuer Technologien evaluiert, um zukünftige Lösungen und wertvolle Weiterentwicklungen frühzeitig zu realisieren.

Gewinner des Unternehmenspreises in der Kategorie Industrie- und Produktionsunternehmen bis 250 Mitarbeitende wurde die **Obrecht AG, Felsenau**. Sie zeichnet sich durch hohe Fachkompetenz im Bereich von Schweisskonstruktionen und Wärmebehandlung von Metallen aus. Als Ursula Diebold fragte, wie man diese Arbeit zu verstehen habe, antwortete Patrice A. Obrecht: «Schweissen ist ein kontrollierter Kurzschluss.» Die Firma konnte sich seit der Gründung 1991 als Nischenplayer etablieren. Zu reden gab auch sein Becken mit wertvollen chinesischen Fischen.



Bilder: Trudy Müller

Herbert H. Scholl, Rudolf Dellenbach und Peter Wanner



Marco Conti, Carolina Capellupo und Daniel Rafaniello



Nico und Beat Kunz sowie Heinrich Vock



Claudia und Norbert Hoffmann sowie Ursula Müller



Lukas Keller und Beat Steinmann



Jürg Rubin, Beda Denking und Sepp Boutellier



Dieter Egloff, Christoph Müller, Roland Haller und René Rohr



Markus Hasler, Karin Hasler und Daniel Müller



Christian Kym, Beatrice Wanzenried und Heinz Zumsteg



Cordelia Hari und Eörs Kondorosy



Patrice A. Obrecht und Anke Meyer



Gebannt warteten die Top 3 der Kategorie «Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis 250 Mitarbeitende» auf die Siegereverkung: Patrick Schneider, Schneider Fahrzeugeinrichtungen GmbH, Döttingen; Eörs Kondorosy, Evatherm AG, Mägenwil, und Markus Hasler, Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen.



Evatherm AG, Mägenwil, mit Managing Director Eörs Kondorosy wurde schliesslich von Rudolf Dellenbach und Kurt Schmid mit dem 1. Rang ausgezeichnet.

Auf den zweiten Platz brachte es die **Karl Gisi AG, Dottikon**, die sich mit fachmännischen Dienstleistungen, sauberem Bauhandwerk und gut ausgebildeten, treuen Mitarbeitenden, insgesamt 19, die Zufriedenheit ihrer Kunden sichert. Seit der Gründung 1978 hat sich das Familienunternehmen auf den Neu- und Umbau von Ein- und Mehrfamilienhäusern spezialisiert und wird dabei durch ein gut funktionierendes Netzwerk von Fachleuten und Zulieferern aus der Region unterstützt. Mit dem Slogan «Bauen macht Spass» wird die Freude am Bauhandwerk gelebt und erfolgreich auf alle Bauprojekte übertragen. Dies kommt, so Simon Gisi, auch im Slogan «genau gebaut!» zum Ausdruck.

Das Angebot des Kirchdorfer KMU **Lüthi Carrosserie- und Lackiercenter AG** reicht von der Behandlung des kleinen Kratzers über die komplette Instandstellung bis zur Schadensabwicklung oder Verede-

lung. «Dank langjähriger Erfahrung und mit Hilfe innovativer Technologien werden der Kundschaft wertvolle Vorteile hinsichtlich Qualität und Service geboten», hiess es im filmischen Kurzporträt. Seit der Firmengründung 1978 hat sich die Firma stetig entwickelt und mit der Inbetriebnahme einer vollautomatischen, umweltfreundlichen Lackier- und Trocknungsanlage 2011 einen bemerkenswerten Meilenstein erreicht. Die Ehrung für den 3. Rang nahm Esther Andrea Lüthi entgegen, die schlagfertig auf eine entsprechende Frage meinte, am liebsten wäre es ihrer Firma, wenn der ganze Fuhrpark der AKB behandelt werden könnte. Gewinnerin des Aargauer Unternehmenspreises in der Kategorie Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis 250 Mitarbeitende ist die **Evatherm AG in Mägenwil**. Es handelt sich um ein weltweit tätiges Unternehmen auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik mit den Schwer-

punkten Eindampfung und Kristallisation, das sich innerhalb kurzer Zeit entwickelte dank technologischem Know-how und grosser Flexibilität. Das eigenständige Unternehmen, das mehrheitlich im Besitze seiner Angestellten ist, verfügt neben dem Firmensitz in der Schweiz auch über Niederlassungen in Deutschland und Ungarn. Die hohe Fachkompe-

tenz der Ingenieure wird durch die lange Referenzliste zufriedener Kunden dokumentiert. Allerdings, so räumte Managing Director Eörs Kondorosy ein, sei der Fachkräftemangel für das Unternehmen ein Problem. Die «Silbermedaille» in dieser Kategorie holte sich die **Schneider Fahrzeugeinrichtungen GmbH, Döttingen**. Diese Firma bietet





massgeschneiderte Lösungen für Fahrzeugeinrichtungen bei Nutzfahrzeugen an. Dank eines flächendeckenden Vertriebs- und Montagernetzes ist die Nähe zu den Kunden sichergestellt und hohes Qualitätsdenken sichert die Kundenbindung. Mit passenden Dachgepäckträgern, Fahrzeugbodenplatten oder Wandverkleidungen wird ein idealer mobiler Arbeitsplatz erstellt. Die Firma baut jährlich über 800 Nutzfahrzeuge aus und setzt für Beratung und Planung moderne 3-D-Zeichnungsprogramme ein. Dabei seien die 17 Mitarbeitenden, so Patrick Schneider, der wichtigste Faktor.

Auf dem 3. Rang platzierte sich die **Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen**. Die Laudatio hielt fest, dass es sich «um einen innovativen und kreativen Ansprechpartner in der Gartenplanung, im Gartenbau und Unterhalt sowie für Bepflanzungen nach individuellen Bedürfnissen der Kundschaft» handelt. Seit der Gründung 1999 verzeichnet die Firma mit 42 bis 49 Mitarbeitenden ein gesundes Wachstum und schafft dank hoher Kompetenz eine starke Kundenbindung. Neben guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, wovon zwölf Lernende zeugen, ist die Hasler Gartenbau GmbH auch ein Vorbild

auf dem Gebiet alternativer Energien. Auf dem Dach der gesamten offenen Lagerhalle wurde 2012 die grösste Photovoltaikanlage im Fricktal installiert und in Betrieb genommen. Nach der Teilnahme an der Giardino Zürich kam das KMU aber zum Schluss, dass es sich mehr an regionalen Gewerbeausstellungen beteiligen wolle.

Abschliessend dankte Rudolf Dellenbach «für die tolle Moderation, für die immer tolle Zusammenarbeit AKB-AGV» sowie allen Unternehmen, die mitgemacht hatten. Damit war das Buffet eröffnet.

## BUNDESRÄTIN DORIS LEUTHARD SIEHT CHANCEN DER ENERGIEWENDE FÜR DAS GEWERBE

**Höhepunkt des 8. Wirtschaftstages von AGV und AKB war ein Vortrag von Bundesrätin Doris Leuthard über Chancen der Energiewende für das Gewerbe. «Wir haben den Plausch, dass die Energieministerin gekommen ist», freute sich AGV-Präsident Kurt Schmid. Sie bekundete einleitend, dass sie gerne nach Wettlingen gekommen sei, denn dies sei ein «Heimkommen» in ihren Heimatkanton.**

Energiekosten hätten in den letzten 20 Jahren massiv zugenommen, ja sich verdoppelt, vor allem die Treibstoff- und Heizölkosten. Es sei aber im Interesse der importabhängigen Volkswirtschaft diese Kosten zu reduzieren und damit auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Das liege auch im Interesse der Klimapolitik. Sie umriss die Ziele der Energiewende: Mehr Effizienz, weniger Verbrauch, weniger fossile Energien, mehr einheimische Energieproduktion, weniger Importe von fossiler Energie.

Der Stromverbrauch müsse gesenkt werden, um ab 2020 eine Stabilisierung zu erreichen. Dazu gehören Veränderungen bei den KKW; drei von fünf würden ohnehin bald an ihr Lebensende kommen. Ihre Energie müsse durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Sonne, Wind, Biomasse und Holz bleibe aber immer beschränkt, weshalb die Schweiz immer auf Stromimporte angewiesen sein werde. Ersetzt werden müssten die veralteten Stromnetze. Dies bedeute eine Europäisierung derselben, was eine Koordination zwangsläufig mache. Die Energiewende beinhaltet für Doris Leuthard aber auch neue Chancen, auch für das Gewerbe. Ein Riesenzugpotenzial bestehe in der Renovation alter Liegenschaften vor 1972. Daran hätten auch die Hauseigentümer ein grosses Interesse. Mit Gebäudeprogrammen will der Bund die Renovationsquote erhöhen. Chancen bei einer neuen Energiepolitik sieht Doris Leuthard auch im Bildungsbereich. Es sei falsch, wenn Dachdecker auf dem Dach arbeiten, aber keine Solarpaneele einbauen können. Elektroins-



tallateure ihrerseits dürfen wegen der SUVA-Normen nicht auf das Dach. Die Handwerker müssen deshalb besser ausgebildet werden, der sgV sei da sehr aktiv. Dazu brauche es neben der Weiterbildung auch staatliche Unterstützung. Elektrofachleute sind für sie «Berufe der Zukunft».

### **Energiewende wichtig in der Berufsbildung**

Wichtig ist für die Energieministerin die Produktion von Energietechnologie. Damit würden mehr Arbeitsplätze geschaffen als mit der Kernenergie. Der Aargau sei für die Energiewende hervorragend positioniert. Aber er bleibe nur der Ener-

giekanton, wenn er seine Chancen wahrnehme, etwa bei der Montage von Solarpanelen an Autobahnen. Die Energiewende, so ihr Credo, führe zu Vorteilen im weltweiten Energiemarkt. Bund und Kantone können mithelfen, produzieren müsse aber die Wirtschaft. Und an die Banken gerichtet meinte Leuthard: Für die Energiewende braucht es auch Geld.

Wenn wohl nicht alle Anwesenden mit dem Vortrag einverstanden waren, erhielt die Magistratin dennoch einen grossen Applaus. Konditormeister Markus Kunz schenkte ihr ein süsses Kunstwerk aus Schokolade mit dem Kürzel AGV und dem Pfeil, der die Richtung anzeige, interpretierte Kurt Schmid das leider vergängliche Denkmal. Im Boden befänden sich aber Nüsse, sie würden die Knacknüsse versinnbildlichen, welche bei diesem grossen Vorhaben überwunden werden müssten, meinte Schmid bei seinem Dank. Dann führte die «BBB Dance Crew – under Construction» einen wilden Tanz auf. *Eh.*

VOLKSABSTIMMUNG VOM 9. JUNI 2013

# GEWERBEVERBAND FÜR SÜDWESTUMFAHRUNG BRUGG

**A**GV. Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands unterstützt einstimmig die Vorlage Südwestumfahrung Brugg mit einem Gesamtaufwand von 46,5



Millionen Franken, über die das Aargauer Volk am 9. Juni 2013 abstimmt. Diese Südwestumfahrung ist Voraussetzung, um in der Region Brugg Verkehrsverhältnisse zu schaffen, die der Bedeutung dieser Region und den verkehrstechnischen Beanspruchungen besser als bisher entsprechen. Diese neue Umfahrung bringt eine gute Verbindung zwischen dem Aaretal und der A3, was zu einer grossräumigen Entlastung des Zentrums Brugg/Windisch führt und den Ausweich-



Schwerverkehrspiste Hunziker Richtung Röhrenlager

verkehr durch Aussenquartiere überflüssig macht. Für die KMU-Wirtschaft ist dieses Bauvorhaben von zentraler Bedeutung, da damit stark steigende Stauzeiten vermindert werden können.

## TOYOTA DYNA. DER PRAKTISCHE.

**Anhängelast jetzt bis 3'500 kg und Kipperaktion jetzt ab CHF 10'900.-**

**2'500.- CASH BONUS**  
UND 3,9% TOP-LEASING



TOYOTA

NICHTS IST UNMÖGLICH



3 JAHRE GRATIS SERVICE | 3 JAHRE VOLL GARANTIE | CASH BONUS | 3,9% LEASING

Jetzt ab Fr. 29'890.- oder ab Fr. 313.- pro Monat\*

Ein paar Kisten von der Zentrale zur Filiale? Ein paar Werkzeuge vom Lager zum Kunden? Ein paar Rohre von der Fabrik auf den Bau? Mit dem Dyna im Handumdrehen erledigt. Der Dyna ist mit seinem 3,0-Liter-Dieselmotor der ideale Kurzstrecken-Schnelltransporter, ob als Pritschenwagen oder Kipper, als Single oder Double Cab. Profitieren Sie jetzt von besonders attraktiven Angeboten.

toyota.ch



## Emil Frey AG, Autocenter Safenwil

Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil, [www.emil-frey.ch/safenwil](http://www.emil-frey.ch/safenwil)



«NEUE MEDIEN – NEUE MÄRKTE, NEUE KUNDEN?»

# 9. KMU-ANLASS AM 11. JUNI IM TÄGI WETTINGEN

## Soziale Medien wie Facebook, Twitter, XING oder Google+ sind in aller Munde. Welche Möglichkeiten bieten die einzelnen Plattformen für KMU?

Bereits zum neunten Mal führt die Neue Aargauer Bank zusammen mit dem Aargauischen Gewerbeverband den traditionellen KMU-Anlass für Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmer durch. Der diesjährige Anlass nimmt die Sozialen Medien genauer unter die Lupe.

### Social Media im Einsatz

Am Beispiel von Mammut zeigt Michael Gyssler, Chief Marketing Officer Mammut Sports Group AG, auf, welchen Beitrag Social Media zum Markenaufbau leisten kann, aber auch, welche Gefahren lauern. Mammut gehört zu den Social-Media-Pionieren in der Schweiz und verfügt über entsprechend grosse Erfahrung.



Michael Gyssler: «Im Bereich des Social-Media-Marketings lernt man nie aus.»

### Veränderung des Kundenverhaltens

Prof. Dr. Nils Hafner ist internationaler Experte für den Aufbau langfristig profitabler Kundenbeziehungen. Er ist Professor für Kundenbeziehungsmanagement an der Hochschule Luzern. In seinem Referat erfahren Sie, wie sich das Kundenverhalten mit

Social Media verändert hat und bei welchen Plattformen es sich für KMU lohnt, näher hinzuschauen.



Prof. Dr. Nils Hafner: «Via Social Media ist es sehr einfach geworden, Empfehlungen abzugeben.»

### Am KMU-Anlass Wissen und Netzwerk erweitern

Wir schenken Ihnen einen Abend, an dem Sie sich bewusst Zeit für das Thema Social Media nehmen und dabei über Ihre eigene Situation und mögliche Varianten nachdenken können. Etwas, das im Tagesgeschäft vielleicht oftmals zu kurz kommt. Darum widmen wir die neunte Ausgabe des beliebten KMU-Anlasses diesem spannenden Thema.



Patrick Küng: «Als führende Bank im Kanton Aargau, die mit jedem zweiten KMU eine Bankbeziehung hat, will die NAB zu Ihrem Unternehmenserfolg beitragen.»

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Gibt es in Ihrem Bekanntenkreis weitere Unternehmerinnen oder Unternehmer, die ebenfalls am Thema interessiert sind?

Dann melden Sie sie gleich mit an unter [www.nab.ch/kmu-anlass](http://www.nab.ch/kmu-anlass). Die Teilnahme ist kostenlos.



Kurt Schmid: «Nutzen Sie den KMU-Anlass, um neue Impulse aufzunehmen. Gleichzeitig haben Sie die Gelegenheit, neben bekannten auch neue Gesichter zu treffen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.»

In Zusammenarbeit mit:



### KMU-Anlass

Thema: Social Media in KMU  
Datum: Dienstag, 11. Juni 2013  
Zeit: 18.00 bis 19.30 Uhr, anschliessend Apéro  
Ort: Tägerhard, Wettingen  
Anmeldung: [www.nab.ch/kmu-anlass](http://www.nab.ch/kmu-anlass)  
Die Teilnahme ist kostenlos.

### Programm

17.30 Uhr Türöffnung + Willkommenserfrischung  
18.00 Uhr **Begrüssung**  
Patrick Küng, Ressortleiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung der NEUEN AARGAUER BANK AG  
Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband

### «Social Media im Einsatz: Chancen und Risiken»

Michael Gyssler  
Chief Marketing Officer Mammut Sports Group AG

### «Social Media in KMU – was bringt's?»

Prof. Dr. Nils Hafner  
Professor an der Hochschule Luzern

ca. 19.30 Uhr Apéro, offeriert von der NEUEN AARGAUER BANK AG

Die Platzzahl ist beschränkt.

Melden Sie sich noch heute an unter [www.nab.ch/kmu-anlass](http://www.nab.ch/kmu-anlass)

Die NEUE AARGAUER BANK AG und der Aargauische Gewerbeverband freuen sich auf Ihre Teilnahme.



JA ZUR SÜDWESTUMFAHRUNG BRUGG AM 9. JUNI 2013

# WIRTSCHAFT BRAUCHT LEISTUNGSFÄHIGE VERKEHRS-INFRASTRUKTUREN

**Täglich stauen sich im Zentrum von Brugg die Autos. Ursache dafür ist insbesondere der Berufsverkehr aus dem unteren und westlichen Aaretal. Darunter leiden nicht nur die Pendler, sondern auch die Wirtschaft. Die Anschlussqualität des Industrie- und Gewerbegebiets Brugg-Windisch an das übergeordnete Strassennetz verschlechtert sich zusehends. Abhilfe schafft hier die Südwestumfahrung Brugg. Deshalb unterstützt der AGV den Kredit für deren Realisierung, über den am 9. Juni 2013 abgestimmt wird.**

KURT SCHMID UND  
HERBERT H. SCHOLL

Verkehrsfragen werden immer mehr zum Kernthema des AGV. Die markant wachsenden Beschwerden aus den Reihen der KMU verdeutlichen die immer knapper werdenden Strassenkapazitäten. Die Produktivität von vielen Unternehmen wird dadurch eingeschränkt.

Gerade der Kanton Aargau als Verkehrskanton tut gut daran, die Strassenkapazitäten den Mobilitätsbedürfnissen anzupassen. Staus, lange Wartezeiten und Verkehrszusammenbrüche werden auch bei uns häufiger. Die gute Erreichbarkeit ist regional, national und international einer unserer wichtigsten Standortvorteile. Davon hat der Kanton Aargau in den letzten Jahrzehnten wie kaum ein anderer profitiert.

Diesen Vorteil gilt es mit Projekten wie der Südwestumfahrung Brugg zu stärken. Die Bevölkerung erwartet, dass Mobilität funktioniert, und verbindet damit auch ein Stück Lebensqualität. Wenn wir tatenlos zusehen, wie die Erreichbarkeit in unserem

Kanton sinkt, werden wir für neue und bestehende Wirtschaftsbetriebe aber auch für unsere jetzige und künftige Wohnbevölkerung unattraktiver.

## Teil einer Gesamtverkehrslösung

Die Südwestumfahrung Brugg ist mit dem Verkehrsmanagement Brugg, der Nordumfahrung Windisch und dem Baldeggtunnel Teil einer grossräumigen Gesamtverkehrslösung für die Regionen Brugg und Baden. Es geht vor allem um eine optimale Lösung des Verkehrs aus dem unteren Aaretal und vom westlichen Aaretal Richtung Mittelland zur Entlastung der beiden Zentren Brugg und Baden vom Durchgangsverkehr.

Die Südwestumfahrung als erster Teil dieser Gesamtverkehrslösung löst aber bereits für sich alleine wesentliche Probleme. Sie reduziert den durchschnittlichen täglichen Verkehr auf den wichtigsten umliegenden Achsen: Bahnhofplatz minus 10%, Unterführung Neumarkt minus 9%, Aarauerstrasse minus 7%, Achse

Bad Schinznach nach Lupfig minus 14%, Habsburgerstrasse minus 79%, Unterwerkstrasse minus 100%. Damit wird der Verkehr im Zentrum verflüssigt, die Wohnquartiere vom Ausweichverkehr entlastet und die betrieblichen Probleme des öffentlichen Verkehrs reduziert.

## Wichtig für Industrie- und Gewerbegebiet Brugg-Windisch

Vom sogenannten Westast der Südwestumfahrung profitiert insbesondere das Industrie- und Gewerbegebiet Brugg-Windisch. Die aufgrund des immer dichteren Verkehrs zunehmend schlechtere Anbindung des kantonalen Entwicklungsschwerpunkts erschwert die weitere Entwicklung dieser Arbeitszone.

Mit der Südwestumfahrung Brugg kann das Industrie- und Gewerbegebiet von Brugg-Windisch siedlungsverträglich, das heisst ohne Beeinträchtigung von Wohngebieten, sowohl nach Westen wie Süden über den A3-Anschluss Brugg respektive das Birfeld an das übergeordnete



Nationalstrassennetz angeschlossen werden. Die optimierte Erschliessung fördert den Erhalt und die Ansiedlung wichtiger Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Strassen sind Treiber des Wohlstands und des wirtschaftlichen Wachstums. Sie können ihre volkswirtschaftlich wichtige Bedeutung nur dann zur Entfaltung bringen, wenn der Verkehr auf ihnen fliesst. Es ist deshalb wichtig, dass Projekte wie die Südwestumfahrung Brugg umgesetzt werden können. Der Vorstand des AGV hat deshalb an seiner Vorstandssitzung vom 20. März 2013 einstimmig die Ja-Parole zur Südwestumfahrung gefasst und empfiehlt seinen Mitgliedern, dem Projekt an der Urne am 9. Juni 2013 zu einer komfortablen Mehrheit zu verhelfen.

[www.suedwestumfahrung-brugg.ch](http://www.suedwestumfahrung-brugg.ch)



Habsburgbrücke



Schinznach Richtung Brugg



## SCHREINERFEST AM GRABEN, AARAU

# ZUM GLÜCK GIBT'S SCHREINER

**Am 12. April war der Graben in Aarau in Schreinerhand. Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums zelebrierten die Schreiner und Berufslernenden mit 40 Bänken Handwerk und Kreativität.**

PETER GRAF

Im vergangenen Herbst wurden die Lehrbetriebe aufgerufen, mit Berufslernenden Sitzbänke herzustellen. Ziel war es, mit diesem nachhaltigen Projekt Personen und Institutionen mit einer Sitzbank zu beschenken. Anlässlich des



*Festansprache durch David Kläusler, Präsident Sektion Aargau*

Schreinerfestes vom vergangenen Freitag wurden die Erwartungen der Organisatoren weit übertroffen. Die rund 40 aufgestellten Sitzgelegenheiten wurden rege benützt, um sich mit Schreinermeistern und Lernenden über eines der ältesten Handwerke zu unterhalten. Obwohl in den

Betrieben heute moderne Maschinenparks und Fertigungsmethoden vorherrschen, sind Kreativität und Ideenvielfalt noch immer die Kernkompetenz des Schreiners.

### Beeindruckende Vielfalt

Nicht nur die Passanten waren erstaunt über die Vielfalt der am Graben aufgestellten Bänke. Auch Sektionspräsident David Kläusler, Herz nach, zeigte sich überwältigt und beeindruckt. Er bedankte sich bei seinen Berufskollegen und den Lernenden für die äusserst gelungene Demonstration einheimischen Schaffens. Lobende Worte wurden den «Bankschreibern» aber auch durch Zentralvorstandsmitglied, Rolf Märki, Gränichen, zuteil. Er würdigte den Einsatz seiner Berufskollegen, welchen diese nebst dem Tagesgeschäft erbrachten. Mit Urs Schenker, Leiter des Pflegeheims Sennhof in Vorderwald, kam auch ein Vertreter der



*Rolf Märki, Gränichen, Mitglied Zentralvorstand VSSM*



*Peter Fröhlich, Geschäftsführer-Stv. AGV, David Kläusler, Präsident Sektion Aargau, und Herbert H. Scholl, Geschäftsführer AGV*

bereits im vergangenen Herbst Beschenken zu Wort. Der Schreinersohn würdigte die Arbeit der Berufslernenden und bestätigte die täglich aufkommende Freude am Geschenk. Mit Bankgeschichten, nicht solchen, welche durch die Aufweichung des Bankgeheimnisses bekannt sind, sondern solchen, welche über das

Handy abgerufen werden können, bedankte sich Peter Graf bei den Teilnehmenden. Er wünschte ihnen bei der Bankübergabe an den Bestimmungsorten die verdiente Beachtung der Bevölkerung.



*Bank der Firma Hauri AG, Staffelbach*



*Bank der Ruepp Schreinerei AG, Sarmenstorf*



*Bank der Schreinerei Vonhuben, Rapperswil*

## GENERALVERSAMMLUNG 2RAD MITTELLAND

# ABSCHIED VON LANGJÄHRIGEN VERBANDSEXONENTEN

Zur 102. Generalversammlung lud 2rad mittelland erstmals in das vor einem Jahr erweiterte Verbandsgebiet ein: nämlich ins solothurnische Balsthal. An der ruhig verlaufenden Versammlung wurden alle Geschäfte im Sinne des Vorstands verabschiedet.

DANIEL SCHÄRER

So wurden die Jahresrechnung, das Budget sowie eine neue Vorstandsentschädigung angenommen. Für den vakanten Sitz des Ressortleiters Fahrrad konnte Michi Albani vom Sporthus Balsthal ge-

wonnen werden. Er ergänzt ab sofort den Vorstand in dieser Funktion. Vakant ist nach wie vor der Ressortleiter Motorrad. Dank mehreren Beitritten zählt 2rad mittelland zurzeit 86 Mitglieder. Das Ziel des Vorstandes sind allerdings 100 Mitglieder. Wie gewohnt führte Präsident Robert Weishaupt souverän durch die Geschäfte. Er konnte gleich zwei Mitgliederanlässe ankündigen. Zum einen den professionellen Feuerlöschkurs am 10. Juni. Zum anderen die Besichtigung der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden am 4. November. Vom 3. bis 8. September 2013 wird 2rad mittelland zudem die Zweiradberufe an der Aargauischen Berufsschau ab'13 präsentieren.



Langjährige LAP-Experten Franz Peterhans und Marcel Keller wurden von Präsident Robert Weishaupt und Berufsbildungsobmann Renato Kuhn verabschiedet (v. l.).



TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil sie bei uns auf umfassende, kompetente Vorsorgeberatung zählen können oder weil wir sämtliche Personenversicherungen für Unternehmen aus einer Hand anbieten. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf [asga.ch](http://asga.ch) oder rufen Sie an: 044 317 60 50. Ganz einfach.

Fränzi Winiger, Personalverantwortliche Lignatur AG

«Weil persönliche  
Beratung nicht überall  
selbstverständlich ist.»

Einfach ASGA   
pensionskasse



# 13. GENERALVERSAMMLUNG DER GENOSSENSCHAFT TESTCENTER AGVS

**Die stetig steigende Zahl der immatrikulierten Fahrzeuge führte bei der Genossenschaft Testcenter AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz) im letzten Jahr erneut zu einem Anstieg der geprüften Autos. Am Donnerstag, 18. April 2013, fand im Hotel Ochsen in Lenzburg die Generalversammlung statt.**

CHRIS REGEZ

Präsident Toni Mancino begrüßte die Mitglieder zur 13. Generalversammlung. In seinem Jahresrückblick erwähnte er explizit, dass die beiden Testcenter in Kleindöttingen und Zofingen erneut erfolgreich gearbeitet haben. Sie prüften insgesamt über 34 000 Fahrzeuge. Dies bedeutet erneut eine leichte Zunahme. Im Jahr 2011 waren es noch 33 054 gewesen. Das Testcenter Kleindöttingen prüfte 15 904 und Zofingen 18 952 Autos.

## Guter Abschluss

Auch im Geschäftsjahr 2012 schloss die Rechnung positiv ab. Nennenswerte Investitionen waren im letzten Geschäftsjahr keine notwendig, da sich die Anlagen auf einem erstklassigen technischen Stand befinden. Ein Teil des Gewinns floss in die Anschaffung eines neuen Fahrsimulators in der AGVS-Ausbildungswerkstatt in Lenzburg. Die Unterstützung des Berufsnachwuchses erachtet der Vorstand als enorm wichtig. Er wird dies auch in Zukunft beibehalten. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung 2012 und das Budget 2013 einstimmig.

## Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt

Auf Grund der steigenden Bevölkerungszahl rechnet Toni Mancino weiterhin mit vielen neu immatrikulierten Fahrzeugen im Aargau. Dies bedeutet für die AGVS-Testcenter und für das kantonale Strassenverkehrsamt auch in Zukunft viel Arbeit. Er



Toni Mancino, Präsident, Genossenschaft Testcenter AGVS

wies einmal mehr auf die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt hin und bedankte sich dafür.

## Ein veritables KMU

Um die zunehmende Arbeit weiterhin optimal abzuwickeln, hat die Testcenterleitung die Mitarbeiterzahl in beiden Centern um je zwei Personen

erhöht. Präsident Mancino hielt fest, dass sich die neuen Mitarbeiter gut eingelebt haben und sich die Vorwärtsstrategie als richtig erwiesen hat. Inzwischen beschäftigen die Testcenter 17 Personen.

Bestens beraten auf allen Ebenen.

**UTA** GRUPPE

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA COMUNOVA

UTA SAMMELSTIFTUNG

**JOST** Elektroanlagen  
Telematik  
Automation

**Frühlingsgefühle  
ohne Kurzschluss.**

Hier sind Sie richtig verbunden: Jost Aarau AG, Jost Baden AG, Jost Brugg AG und Zweigniederlassung Möriken-Wildegg, Jost Frick AG, Jost Olten AG, Jost Wohlen AG.

Ihre Partner für Elektrotechnik. [www.jost.ch](http://www.jost.ch)

JOST verbindet...

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: Inweb AG, 044 818 03 07

GV DES BAUMEISTER VERBANDES AARGAU IM TRAFU BADEN

# MARTIN KUMMER WIRD NEUER PRÄSIDENT

An der GV des baumeisterverbandes aargau wurde ein neuer Präsident gewählt. Martin Kummer aus Schinznach-Dorf tritt die Nachfolge von Richard Meyer an, welcher seit 2000 den Verband präsidierte. Inputs zum Thema «Führen und Motivieren eines Teams» gab Hanspeter Latour, Fussballtrainer UEFA Pro Lizenz und Fussballexperte SRF, in seinem Referat vor rund 250 Gästen.

PASCAL JOHNER



Bild: Christoph Voellmy

Wechsel im Präsidium des baumeisterverbandes aargau: Richard Meyer (rechts) übergibt sein Amt an Martin Kummer.

**M**artin Kummer (54), Inhaber der Treier AG in Schinznach-Dorf, übernimmt neu das

Präsidium des baumeisterverbandes aargau. Als langjähriges Vorstands-

mitglied ist er mit der Verbandsarbeit bestens vertraut. «Ich möchte die neu organisierte Verbandsarbeit – mehrere Personen teilen sich die Aufgaben – konsolidieren, die Ausbildung für Fachkräfte weiter ausbauen und als Verband ein gutes Dienstleistungsangebot für die Mitglieder zur Verfügung stellen», erläutert er seine Ziele. Auch die Arbeit der Paritätischen Berufskommission Aargau wird in der Zukunft an Bedeutung zunehmen, gilt es doch für alle Bauunternehmer gleiche Voraussetzungen zu gewährleisten. Nicht zuletzt gilt es auch, die Interessen des baumeisterverbandes in Politik und Wirtschaft einzubringen. Der bisherige Präsident Richard Meyer wurde mit grossem Applaus für seine engagierte Verbandstätigkeit verabschiedet und zum Ehrenpräsidenten gewählt. Mit seiner zielgerichteten und ausdauernden Arbeit trug Richard Meyer wesentlich zur Entwicklung des Verbandes bei. Als Unternehmer führte er auch den Verband betriebswirtschaftlich und machte oft das Unmögliche möglich. Seinem Wunsch, mehr Zeit in der Natur und mit Bewegung zu verbringen, trug der Verband Rechnung. Künftig wird Richard Meyer wohl vor allem auf seinem neuen Elektrovelo, sein Abschiedsgeschenk, anzutreffen sein.

Grussbotschaften überbrachten der Zentralpräsident des Schweizerischen

Baumeisterverbandes und alt Nationalrat Werner Messmer sowie Regierungsrat Peter C. Beyeler, für den es einen der letzten öffentlichen Auftritte in seinem Amt war. Fünf Mitglieder des Verbandes wurden für ihr Engagement geehrt und zu Freimitgliedern ernannt.

## Maurer mit Weiterbildungsmöglichkeiten

Mit Blick auf das Jahr 2013 gibt sich Geschäftsführer Pascal Johner, welcher seit Mitte letzten Jahres den baumeisterverband aargau leitet, verhalten optimistisch. Im Hoch wie im Tiefbau sind leichte Auftragsrückgänge zu verzeichnen. «Eine Lehre als Maurer oder Strassenbauer ist jedoch nach wie vor eine gute Berufsausbildung, welche auch entsprechend entlohnt wird und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet», betont Pascal Johner. Die Lehrlingsausbildung ist dem Verband ein grosses Anliegen. Rund die Hälfte der budgetierten Ausgaben wird deshalb dafür investiert. Zu den erfolgreichen Aktivitäten zählt die Bauperspektive – ein gezieltes Coaching für Lernende. An der Berufsschau in Lenzburg wird der baumeisterverband aargau mit einem neuen Stand vertreten sein. Alle Besucher sind aufgefordert an einem Schweizer Rekord mitzuarbeiten.

**Gut zu wissen.**

**zB.**  
Zentrum Bildung  
Wirtschaftsschule KV Baden

**Weiterbildung**

Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden

## Berufsbildnerkurse

Schaffen Sie sich die nötigen Grundlagen für die erfolgreiche Ausbildung von Berufslernenden und tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Berufsbildnern aus.

**Kursbeginn:**  
Dienstag, 4. Juni 2013, 08.30 Uhr  
Dienstag, 20. August 2013, 08.30 Uhr

Telefon 056 200 15 60 | [www.zentrumbildung.ch](http://www.zentrumbildung.ch)



VSCI, SEKTION AARGAU

# GENERALVERSAMMLUNG IN ROTHRIST

Am Donnerstag, 25. April 2013, führte die Sektion Aargau des VSCI (Schweizerischer Carrosserieverband) im Gasthof Rössli in Rothrist die 47. Generalversammlung durch. Präsident Felix Wyss begrüßte 68 Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste.

CHRIS REGEZ

Der Präsident führte speditiv durch die Versammlung. Sämtliche Jahresberichte waren bereits im Voraus auf [www.vsci-ag.ch](http://www.vsci-ag.ch) verfügbar und wurden nicht vorgelesen. Felix Wyss bedankte sich bei allen Vorstandskollegen, Kommissionsmitgliedern, ÜK-Leitern, dem BKS in Aarau, den QV-Experten und dem Sekretariat in Aarau mit Reto Leiser und Denise Ammann für die wertvolle Mitarbeit.

## Jahresergebnis

Das Jahresergebnis war positiv und die Revisoren schlugen die gut geführte Jahresrechnung zur Genehmigung vor. Die 40 stimmberechtigten Mitglieder genehmigten die Jahresrechnung 2012 und das Budget 2013 einstimmig. Reto Leiser wies darauf hin, «dass es nicht immer



Hansruedi Neeser und Felix Wyss

einfach ist, zu budgetieren, doch in der Vergangenheit waren die Zahlen jeweils ziemlich übereinstimmend».

## Wahlen und Ehrungen

Tagespräsident Ruedi Emmenegger übernahm das Geschäft der Neuwahl des Vorstandes. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden unter Applaus wiedergewählt – ausser Hansruedi Neeser, der nach 15 Jahren zurück-

trat und nach dem Verlesen der Laudatio zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Dem Vorstand gehören an: Felix Wyss, Präsident; Michael Hallauer, Vizepräsident; Thomas Gloor, Präsident Fachkommission; Pascal Leuenberger, Chefexperte Carrossier/Lackiererei; Markus Moser, Carrosserie/Spenglerei; Reto Bächli, Beisitzer. Jürg Zimmermann wurde für seine 10-jährige Tätigkeit als ÜK-Leiter geehrt und Pascal Lehmann wurde als

Schweizer Meister Carrossier/Lackiererei allen Anwesenden vorgestellt. Ruedi Emmenegger, Experte Carrossier/Spenglerei, trat nach 26 Jahren erfolgreicher Tätigkeit zurück. Der Präsident würdigte seine lange und wertvolle Tätigkeit ebenfalls mit einem Rückblick.

Kurzvorträge der PILA Automotive und der ESA rundeten die Generalversammlung ab, bevor der Präsident den gemütlichen Teil eröffnete.

## BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2013 DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2013 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/-in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser.)

### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband, Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

### KURSDATEN

27. 5. 2013 – 4. 6. 2013  
**Berufsbildnerkurs BBK 3/2013**

17. 6. 2013 – 25. 6. 2013  
**Berufsbildnerkurs BBK 4/2013**

16. 9. 2013 – 24. 9. 2013  
**Berufsbildnerkurs BBK 5/2013**

21. 10. 2013 – 29. 10. 2013  
**Berufsbildnerkurs BBK 6/2013**

18. 11. 2013 – 26. 11. 2013  
**Berufsbildnerkurs BBK 7/2013**

eine Idee  
besser

## Räumlichkeiten für Ihren Anlass!?



Wir vermieten attraktive Lokalitäten für 8 bis 275 Personen. Zur Verfügung stehen ein PC-Kursraum, verschiedene Sitzungszimmer, Seminarräume, eine Aula und ein Panoramasaal mit Terrasse und Blick auf Schloss Lenzburg. Interessiert? Telefon: 062 885 39 30

**Lehrstellen-Marketing: Die zum  
Betrieb passenden Lernenden finden**  
Kurstag: 24. Juni 2013 (1 Tag)

**Flippige Flips – Flipcharts kreativ  
gestalten**  
Kurstag: 22. August 2013 (1 Tag)

**«Chef werden – Chef bleiben»**  
Führungslehrgang mit Zertifikat  
Start: 20. September 2013 (22 Tage in 9 Monaten)  
Infoabend: 4. Juni 2013, 18.00 Uhr, Anmeldung erwünscht

**Automobil-Werkstattkoordinator**  
mit eidg. Fachausweis  
Start: 12. August 2013 (2 Semester)

**Fertigungsspezialist**  
mit Diplom VSSM  
Start: 16. August 2013 (2 Semester)

**Vorarbeiter Werkdienst**  
mit Zertifikat wbz  
Start: 19. August 2013 (3 Semester)

**Anschlussbewilligung NIV 15**  
eidgenössisch anerkannt, Starkstrominspektorat  
Start: 12. August 2013 (16 Abende/4 Vormittage)

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:  
Tel. 062 885 39 02 / [weiterbildung@wbzlenzburg.ch](mailto:weiterbildung@wbzlenzburg.ch)  
[www.wbzlenzburg.ch](http://www.wbzlenzburg.ch)



# SONDERAUSGABE «ab'13»



Der AGV (Aargauischer Gewerbeverband) versorgt im August 2013 alle Haushalte im Kanton Aargau mit einer Grossauflage (inklusive 11800 AGV-Mitgliedern).

**Nutzen Sie die Gelegenheit und inserieren Sie zu  
Spezialkonditionen in der Spezialnummer «ab'13»  
anlässlich der Aargauischen Berufsschau Lenzburg  
vom 3. bis 8. September 2013.**

Berufswahl und Weiterbildung ist ein äusserst aktuelles Thema.  
Nachwuchsförderung ist die Zukunft der KMU.

### Inseratarife

|                     |                             |              |
|---------------------|-----------------------------|--------------|
| 1/1-Seite, 4-farbig | 189 × 282 mm                | Fr. 12 500.– |
| 1/2-Seite, 4-farbig | 93 × 282 mm    189 × 141 mm | Fr. 7 000.–  |
| 1/4-Seite, 4-farbig | 93 × 141 mm    189 × 70 mm  | Fr. 4 000.–  |
| 1/8-Seite, 4-farbig | 93 × 70 mm    189 × 35 mm   | Fr. 2 500.–  |

Publireportage    Preise analog Inseraten

**Gerne stehen wir für  
Auskünfte zur Verfügung.**

Aargauer Wirtschaft  
Inweb AG  
Tel. 044 818 03 07  
[info@inwebag.ch](mailto:info@inwebag.ch)



aargauische  
berufsschau

lenzburg  
3. – 8. 9. 2013

**AGV**   
Aargauischer Gewerbeverband



## 97. GV DES VERBANDES AARGAUER ELEKTROINSTALLATIONSFIRMEN

# 2016 WIRD EIN GROSSES JUBILÄUM GEFEIERT

**Zum 97. Mal kam der Verband Aargauer Elektro-Installationsfirmen zu seiner GV in der Bärenmatte Suhr zusammen. Mit anderen Worten: In drei Jahren wird das 100-jährige Jubiläum gefeiert.**

PAUL EHINGER

Die Delegierten behandelten die Jahresberichte, ehrten Vorstandsmitglieder und Experten und hörten sich verschiedene Ansprachen an, so von Beat Kappeler über die Energiepolitik. Mit Genugtuung nahmen sie Kenntnis vom fast wieder neuen Elektroausbildungszentrum Aarau (EAZ). Schliesslich bildete der gesellschaftliche Abschluss ein Highlight dieser GV. Das Damenprogramm am Nachmittag beinhaltete den Besuch der Sonderausstellung Möbel Pfister im Museum Suhr.

Seine Begrüssung stellte Präsident Thomas Keller unter das Wort «dejà vu». So sei es ihm bei den Vorbereitungen zur diesjährigen GV ergangen. Er habe doch dasselbe schon im vorherigen Jahr gesagt. Auch die komplexe Umsetzung der Energiewende sei doch bekannt, speziell für die KMU. Wichtig für die Verbandsarbeit seien die Faktoren Führung

und Teamarbeit sowie der Nachwuchs. Keller verglich die Arbeit des VAEI mit einer Fussballmannschaft. Den Sturm bilde der Vorstand, das kreative Mittelfeld die Auszubildenden, das defensive Mittelfeld die Experten, die Verteidigung Renate Kaufmann als Sekretärin und die Goals die Revisoren. Das Publikum werde von den Mitgliedern gestellt. Und das Stadion sei das EAZ.

Zu Ehren der drei verstorbenen Mitglieder Hans Rechsteiner-Flückiger, Rheinfelden, Hans Schmid-Meier, Dottikon, und Gottfried Wassmer, Wohlen, erhoben sich die Anwesenden zu einer Gedenkminute.

#### Grussadressen eev und VSEI

Die Grüsse der eev überbrachte Verwaltungsratspräsident Hansueli Rechsteiner. Er konnte von einem Reingewinn von 930 000 Franken und von der Ausschüttung an die eev-Mitglieder von 13 Mio. Franken berichten. Direktor Hans-Peter In-Albon grüsste im Namen des VSEI. Die Auftragslage und die Gewinnentwicklung beurteilte er als gut. Probleme gebe es zuweilen bei der Rekrutierung junger Leute für technische Berufe. Bedauerlich sei, dass 46% der Arbeitsunfälle auf die Missachtung der Sicherheitsregeln zurückzuführen seien. Mit einem Ausblick auf

die Berufsweltmeisterschaft in Leipzig und Rückblick auf die Schweizer Berufsmeisterschaft in Genf schloss er seine Grussadresse.

Den Jahresberichten des Verbandes über die Qualifikationsverfahren, die überbetrieblichen Kurse und die Weiterbildung stimmte die GV diskussionslos zu. Einstimmig wurde nach dem Verlesen des Revisorenberichts durch Treuhänder Kurt Schmid die Rechnung angenommen und dem Vorstand Decharge erteilt. Angenommen wurde auch das Budget.

#### Ruedi Breitenstein geehrt

Nach 36 «Dienstjahren» seit 1976 wurde Experte Ruedi Breitenstein mit einem grossen Applaus und einem Präsent gefeiert. Für seine zehnjährige Mitarbeit im Vorstand seit 2003 wurde Christian Goldenberger geehrt, ebenfalls Bruno Güntensperger für seine fünfjährige Mitarbeit. Derselbe erfuhr zusätzlich eine Ehrung für sein 20-jähriges «Dienstjubiläum» als Experte. Auf 15 Jahre Expertenzeit konnten Roman Abegg, Roger Hegi, René Koch und Edgar Schraner zurückblicken, dazu kamen noch etliche Experten, die diese anspruchsvolle Arbeit seit einem Dezennium ausüben.

Kurz streifte Thomas Keller die Sanierungsarbeiten beim EAZ, das sich

nun in modernen Farben und «fast wie neu» präsentiert. Erfreulich sei, dass die Kosten eingehalten werden konnten. Noch offen ist die Asbestsanierung von 116 000 Franken. Abschliessend dankte Christian Goldenberger dem Präsidenten, der immer Vollgas gebe, ohne aber je die demokratischen Regeln zu verletzen.

#### «Energiewende und Energiesparen»

Im Vortrag befasste sich der bekannte Publizist und Ökonom Beat Kappeler mit dem Thema «Energiewende und Energiesparen». Die erste dramatische Energiewende habe die Schweiz in der Ölkrise von 1979 erlebt. Den Ausweg glaubte man damals im Bau von Kernkraftwerken gefunden zu haben. Nun wolle man aber auf sie verzichten. Nach wie vor lebten wir in einer Zeit der Energieverschwendung. Kappeler kritisierte die fehlende Koordination der Bereiche Energie-, Verkehrs- und Raumpolitik und warnte vor zu grossen Würfeln, die stets auch grosse Planungsfehler beinhalten würden. Einerseits plädierte er für mehr Liberalisierung und mehr Markt, die aber auch zu grösseren Schwankungen führen könnten. Andererseits müsse man sich im Klaren sein, dass der Strom nicht beliebig gespeichert werden könne. Er trat für mehr Präzision in der Politik ein, so wie die Elektroinstallateure in ihrer Arbeit.

Gemeindeammann Beat Rüetschi überbrachte die Grüsse der Gastgemeinde Suhr. Kurt Schmid sprach einige Worte als AGV-Präsident. Er fand es gut, dass die GV sich mit dem Thema Energie befasste, denn gerade in diesem Bereich habe der VAEI ein gewichtiges Wort mitzureden. «Toll» fand er auch die gelungene Sanierung des EAZ. Ein feiner Apéro, offeriert von der Gemeinde Suhr, leitete über zum Bankett mit Unterhaltung und Musik durch die «Down Town Group».



Der Vorstand des VAEI mit der Verbandssekretärin: Renate Kaufmann, Thomas Keller, Christian Goldenberger, Christoph Schmidmeister, Richard Schmid, Bruno Güntensperger, Beat Voigtmann

## 106. GENERALVERSAMMLUNG VON SUISSETEC AARGAU

# SUISSETEC AARGAU HAT EINEN NEUEN PRÄSIDENTEN

**Feierlich verabschiedeten über 150 Mitglieder und Gäste an der 106. Generalversammlung von suissetec aargau in Meisterschwanden den langjährigen Präsidenten Beat Friedrich und hiessen seinen Nachfolger Thomas Lenzin willkommen. Die traktandierten Geschäfte wurden alle einstimmig genehmigt und Peter Umiker zum Vorstandsmitglied und die beiden Austretenden zum Ehrenmitglied resp. Ehrenpräsidenten gewählt.**

RENATE KAUFMANN

Beat Friedrich, Islisberg, übernahm 1999 nach einem turbulenten Jahr das Ruder des Gebäudetechnik-Verbandes. Unter seiner Leitung ist der Verband auf mehr als 260 Mitglieder angewachsen und setzt sich für eine fortschrittliche und fundierte Berufsausbildung ein. An der 106. Generalversammlung in Meisterschwanden gibt er sein Amt weiter an Thomas Lenzin, Lenzin Heizungen AG, Wölflinswil. Mit Applaus wählten die anwesenden Stimmberechtigten den neuen Präsidenten und erhoben den scheidenden zum Ehrenpräsidenten.

### Neuer Vorstand

Nebst Beat Friedrich trat auch Urs Strebler, Muri, von seinem Amt zurück. In Würdigung seiner über zwanzigjährigen Tätigkeit für den Verband wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Für ihn folgt Peter Umiker, Von Tobel AG, Baden-Dättwil, nach. Ein Sitz ist noch vakant; er wird an der nächsten GV besetzt. Diskussionslos genehmigten die Mitglieder die traktandierten Geschäfte sowie den positiven Rechnungsabschluss. Um die Grundausbildung auf ihrem hohen Niveau zu halten, beschloss der Vorstand im Frühjahr 2012, den Einführungstag

für alle neuen Lernenden zur Pflicht zu machen. Weitere Projekte wie z. B. der Kniggekurs haben sich etabliert und bilden feste Bestandteile der überbetrieblichen Kurse. Diese Kosten beeinflussen das Budget der ÜK, weshalb es entsprechend angepasst werden musste. Dennoch konnte ein ausgeglichenes Budget präsentiert werden, welches von der Versammlung einstimmig gutgeheissen wurde.

### Rückschau auf die vergangenen Verbandsjahre

In seiner Eröffnungsrede hielt Beat Friedrich Rückschau auf vierzehn Jahre Präsidentschaft. Ein kollegialer Vorstand unterstützte ihn bei seiner Tätigkeit und der Kontakt mit den Mitgliedern beschränkte sich nicht nur auf das Geschäftliche, sondern berücksichtigte auch den menschlichen Kontakt. 2007 durfte er die hundertste Generalversammlung präsidieren und den neuen Auftritt des Verbandes betreuen. Er ist stolz darauf, seinem Nachfolger ein sauberes Dossier und einen in allen Teilen gesunden Verband anzuvertrauen. Mit einer Schweigeminute gedachte er der Verstorbenen Urs Schaffner, Muhen, Paul Ledergerber,



*Der scheidende Präsident Beat Friedrich*



*Der neu gewählte Präsident Thomas Lenzin*

Niederrohrdorf, Oskar Strittmatter, Laufenburg, und Ehrenmitglied August Birchmeier, Bremgarten. Anschliessend führte er in gewohnter Weise durch die Liste der Traktanden. Zum ersten und einzigen Male in seiner Karriere im Vorstand durfte er die Wahlen durchführen und seinen Nachfolger, Thomas Lenzin, vorschlagen. Mit einer kurzen Laudatio ehrte der Vizepräsident, Markus Birchmeier, Bremgarten, die beiden zu verabschiedeten Vorstände und beantragte ihre Ernennung zum Ehrenmitglied resp. zum Ehrenpräsidenten. Allen Wahlanträgen wurde mit grossem Applaus zugestimmt.

### Grüsse und Einladungen

Ausführlich präsentierte der Gemeindegamann, Kurt Kaufmann, das aufstrebende Meisterschwanden. Ein niedriger Steuerfuss und eine sehr attraktive Wohnlage generieren eine rege Bautätigkeit und locken viele neue Bewohner ins Seetal. Kurt Schmid, Präsident des Aargauischen Gewerbeverbandes, verglich den neu gewählten Ehrenpräsidenten mit einem Haus mit vier Säulen: Verbands-

organisation, Berufsnachwuchs, Unternehmertum und Menschlichkeit. Freudig durfte er feststellen, dass Beat Friedrich dem Vorstand des AGV erhalten bleibt. Dem neuen Präsidenten wünschte er alles Gute. Diesem Wunsch schloss sich Bruno Moretti, Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverbandes suissetec an. Beat Friedrich setzte er in den Vergleich mit einem Cowboy. Er sehe ihn nicht in einem Schaukelstuhl auf der Veranda. Viele Jahre habe er Hügel bezwungen, Täler durchritten und an Lagerfeuern, sprich Delegiertenversammlungen, gesessen. Widerstände waren für ihn keine Hindernisse, sondern Herausforderungen und er hielt mit seiner kritischen, aber auch sehr innovativen Art den Zentralvorstand stets auf Trab. Den Abschluss der Reden hielt Ruedi Suter, Rektor Berufsschule Lenzburg. Für ihn stand Beat Friedrich gleich mit Innovation, Offenheit und Verlässlichkeit.

### «Jetzt hett's gschället»

Bei seinem Amtsantritt erhielt Beat Friedrich eine Versammlungsglocke von seinem Vorgänger. Feierlich übergab er diese seinem Nachfolger in die Obhut mit den Worten «Jetzt hett's gschället!» Sie wurde «dem Verbands der Spenglermeister & Installateure des Kantons Aargau» zum 50. Geburtstag 1957 vom «Verbands der Spenglermeister & Installateure von Baselland und Umgebung» als Jubiläumsgeschenk überreicht. Sicher hat der neue Präsident bereits einen Ehrenplatz für sie eingerichtet. Mit Hinweis auf die 107. Generalversammlung 2013 und der Einladung zum Apéro und Abendessen schloss Beat Friedrich seine letzte von ihm geleitete Versammlung.



**DIE NEUE AARGAUER BANK (NAB) FÖRDERT DAS UNTERNEHMERTUM IM KANTON AARGAU**

# LEHRGANG «CAS UNTERNEHMENS- FÜHRUNG KMU»

**Führen Sie einen KMU-Betrieb? Planen Sie eine Übernahme oder grössere Veränderung? Möchten Sie Ihren Betrieb in neue Hände geben? Benötigen Sie einen Businessplan? Im Fachhochschul-Lehrgang «CAS Unternehmensführung KMU» erstellen Sie Ihren eigenen Businessplan.**

RETO BLUM \*

**K**MU sind das Rückgrat der Wirtschaft und bedeutende Arbeitgeber. Entsprechend hängt die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons eng mit einer erfolgreichen Aargauer KMU-Landschaft zusammen. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, das Unternehmertum und damit die KMU in unserem Marktgebiet bestmöglich zu unterstützen.

\* Leiter Segmentsmanagement Firmenkunden  
NEUE AARGAUER BANK AG

## **Bildungskooperation FHNW-NAB**

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führt bereits zum zweiten Mal ihren Lehrgang «CAS Unternehmensführung KMU» durch. Der Lehrgang startet am 27. August 2013 in Brugg. Im Fokus steht die Erarbeitung von persönlichen, marktreifen Businessplänen.

## **Vielfältiger persönlicher Nutzen für die Teilnehmenden**

Der CAS Unternehmensführung KMU bringt den Teilnehmenden vielfältigen persönlichen Nutzen:

- Sie lernen die zentralen betriebswirtschaftlichen Methoden und Instrumente der Unternehmensführung

Weitere Auskünfte:  
Fachhochschule  
Nordwestschweiz FHNW  
Hochschule für Wirtschaft  
Stahlrain 2  
5200 Brugg-Windisch  
[www.nab.ch/Ausbildung\\_KMU](http://www.nab.ch/Ausbildung_KMU)

rung näher kennen, wenden sie an und entwickeln einen Businessplan für ein eigenes Projekt.

- Sie lernen Ihre Führungspersönlichkeit mit allen Stärken und Schwächen bewusster kennen und erhalten eine persönliche und individuelle Standortbestimmung.
- Sie lernen Menschen aus anderen Branchen kennen und tauschen gegenseitig Erfahrungen aus.

Die NAB trägt mittels diverser Referate eigener Finanzfachleute und deren Teilnahme an den Investorenpräsentationen dazu bei, dass die erarbeiteten Businesspläne praxiskonform sind.

Studienbeginn: 27. August 2013



## AUSSCHREIBUNG GESUNDHEITS- FÖRDERUNGSPREIS 2013

Setzen Sie sich in besonderem Masse für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter/innen ein, indem Sie z.B. die Selbstverantwortung der Mitarbeiter stärken und ihnen Tipps für richtiges Verhalten im Arbeitsalltag auf den Weg geben? Werden in Ihrem Betrieb gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen geschaffen? Ist die Gesundheit in der Strategie Ihres Unternehmens verankert?

Dann bewerben Sie sich für den Gesundheitsförderungspreis 2013!

Für den **Hauptpreis** können sich 2013 diejenigen bewerben, die sich explizit für die soziale Gesundheit einsetzen. Der **Anerkennungspreis** steht allen Personen und Institutionen offen, sofern sie sich für die Gesundheitsförderung allgemein engagieren.

Alle Informationen zur Teilnahmeberechtigung und Bewerbung lesen Sie auf der Website [www.ag.ch](http://www.ag.ch).



# Gesundheits- förderungspreis 2013

**Hauptpreis 2013**  
Fokus Soziale Gesundheit

**Zwei Kategorien**  
Hauptpreis  
Anerkennungspreis

Preissumme: Fr. 15'000.–

**Eingabeschluss**  
12. Juli 2013

**Weitere Informationen**  
[www.ag.ch](http://www.ag.ch)

**Kontakt**  
Kantonsärztlicher Dienst Aargau  
062 835 29 60  
[gesundheitsfoerderung@ag.ch](mailto:gesundheitsfoerderung@ag.ch)



KANTON AARGAU

**Departement**  
Gesundheit und Soziales



# AARGAUER RAIFFEISENBANKEN FEIERN 100-JAHR-JUBILÄUM

**Am 10. April 2013 feierten im TRAFO in Baden Delegationen der Aargauer Raiffeisenbanken mit Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft ihren Geburtstag. Die 200 Gäste wurden vom Präsidenten des Aargauer Verbandes, Thomas Blunsch, über die ereignisreiche Geschichte informiert.**

Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat in Deutschland zu den Gründern der genossenschaftlichen Bewegung gehört. Er ist der Namensgeber für Raiffeisen. Das Modell ist auch in der Schweiz auf fruchtbaren Boden gefallen. Vor Weihnachten 1899 gründete Pfarrer Johann Traber in Bichelsee TG die erste Darlehenskasse nach System Raiffeisen. Am 1. Januar 1900 nimmt die Kasse ihre Banktätigkeit in der Stube des Kassiers auf. Im Aargau war es Dekan Julius Waldesbühl, der 1903 die erste Darlehenskasse in Wettingen aus der Taufe hob. Im Jahrestakt ging es weiter mit Fislisbach 1904, Rohrdorf 1905, Ehrendingen 1906, Gansingen 1907.

## Gründung des Aargauer Verbandes

Wie ist es aber zur Gründung des Aargauer Unterverbandes gekommen? Alles fing mit einem Paukenschlag an. Im März 1909 hat der Regierungsrat des Kantons eine folgenschweren Entscheidung gefällt. Er hatte der Gemeinde Hägglingen verboten, ihre Gelder bei der örtlichen Darle-

henskasse anzulegen – trotz Beschluss der Gemeindeversammlung. Die Schockmeldung hatte unter den Kassen im Kanton schnell die Runde gemacht. Am 20. September 1909 lud Julius Waldesbühl ins Rote Haus nach Brugg zu einer Versammlung. Gansingen 5 Delegierte, Hägglingen u. Reitnau je 2 und Oberehrendingen und Wettingen waren mit 1 Delegierten vertreten. Fislisbach und Rohrdorf liessen sich entschuldigen. Man war sich einig, dass man diesen Beschluss nicht akzeptieren wollte. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an den Regierungsrat zu machen.

Es vergingen vier Jahre, bis Dekan Waldesbühl seine Kollegen zur Sitzung im Hotel Schweizerhof in Olten versammelte. An diesem 19. Mai 1913 wurden die Teilnehmer informiert, wieso er von einem Brief an die Regierung Abstand nahm. Bei einer Kasse wurden Unregelmässigkeiten festgestellt, die Kasse Hägglingen war ausgeschieden und am schweizerischen Verbandstag 1912 trat Pfarrer Traber mit dem ganzen Vorstand zurück. Sein Vorschlag zur Gründung einer Zentralkasse wurde abgelehnt. Das waren keine guten Voraussetzungen, um beim Regierungsrat selbstbewusst aufzutreten. Trotzdem war die Versammlung zukunftsweisend. Die Satzungen wurden mit wenigen Änderungen genehmigt und der Aargauer Unterverband 1913 gegründet.

## In alten Protokollen lässt sich nicht immer nur Erfreuliches nachlesen

An der Delegiertenversammlung 1938 im Roten Haus in Brugg berichtete der Präsident Albert Stutz aus Gansingen: «Diese Geldflüssigkeit bewirkte eine weitere Zinssenkung für Hypothekarschulden auf 3¼%. Dagegen wurden für Spareinlagen noch 2½ bis 2¾% vergütet; es liegt hierin ein Zinsentiefstand, wie er noch nie dagewesen ist.»

Die DV von 1939 fiel der Generalmobilmachung zum Opfer. Das ist der Grund, wieso der AVRB heuer



Thomas Blunsch und Johannes Rüegg stossen auf das Jubiläum an.

erst die 99. und nicht die 100. DV durchführte! Auch die DV von 1951 musste auf März 1952 verschoben werden, weil damals im ganzen Kanton die Maul- und Klauenseuche grassierte. Im Protokoll von 1952 findet man unter «Rechnungsablage», dass der Kassier von einem Jahresbudget mit Ausgaben von 7300 Franken berichten konnte.

## Heute ein attraktiver Arbeitgeber mit grossem Filialnetz

In den 100 Jahren war die Entwicklung im Aargau intensiv. Bis in die achtziger Jahre wuchs die Zahl der

Raiffeisenbanken im Kanton auf 104 Genossenschaften an. Durch Fusionen ist diese Zahl heute auf 26 Institute zurückgegangen. Diese betreiben aber immer noch 86 Geschäftsstellen im Kanton. Ende 2012 betrug die konsolidierte Bilanzsumme 16 Mia. Franken. Raiffeisen ist ein moderner Arbeitgeber, beschäftigen die Aargauer Banken doch über 800 Mitarbeitende, wovon 62% Frauen sind. Fast 10 Prozent der Angestellten sind Lernende. 178 000 Personen profitieren jährlich von vielen Vorteilen, die ihnen die Mitgliedschaft bei Raiffeisen bietet.



**Thomas Blunsch**  
Präsident Aargauer Verband  
der Raiffeisenbanken



200 Gäste versammelten sich im TRAFO Baden.



Freitag, 21. Juni 2013  
 Begegnungszentrum  
 Schulhausstrasse, 6214 Schenkon



**Einladung zum Dialog zwischen Frauen und Armee**

Meine Damen, liebe Gäste

Die Schweizer Armee ist im Gespräch: Zurzeit vergeht kaum ein Tag, an dem sich nicht breite Teile der Bevölkerung und die Medien mit unserer Milizarmee beschäftigen. Die Armee hat einschneidende Umstrukturierungen hinter sich und steht erneut vor einem Wandel. Vor diesem Hintergrund ist es nicht immer einfach, Geschehnisse rund um die Armee einordnen zu können.

Es liegt mir sehr daran, Wissens- und Informationslücken rund um die Armee im direkten Gespräch mit Ihnen zu schliessen. Als Arbeitgeberin, als Kollegin von Dienstleistenden Arbeitskollegen, als Mutter von Dienstpflichtigen und nicht zuletzt als Stimmbürgerin haben Sie bereits viele Bezugspunkte zu Armee und Sicherheit, auf denen unser Dialog aufbauen kann.

Ich lade Sie deshalb am Freitag, dem 21. Juni 2013, zu einem Besuch beim Aufklärungsbataillon 11 in Schenkon/LU ein. Ich möchte Sie unter anderem mit den Aufträgen der Armee, dem Dienst- und Ausbildungsbetrieb der Truppe in einem Wiederholungskurs und der Rolle der Armee als ausgewiesene praktische Führungsschule vertraut machen. Es freut mich ausserordentlich, dass die Organisationen KMU Frauen Schweiz und BPW Switzerland bereit sind, mein Angebot zum Dialog anzunehmen.

Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie uns am 21. Juni in Schenkon. Ich freue mich auf Sie.

KKdt André Blattmann  
 Chef der Armee



Nationalrätin  
 Sylvia Flückiger-Bäni  
 KMU Frauen Schweiz



Monique Ryser  
 Präsidentin BPW  
 Business & Professional  
 Women Switzerland

**Programm 21. Juni 2013, 9.30 bis 15.00 Uhr**

- ab 08.45 Uhr **Eintreffen der Gäste in Schenkon**  
 Aufklärungsbataillon 11

---

- 09.30 Uhr **Begrüssung**  
 Frau Monique Ryser, Präsidentin BPW Switzerland  
 Brigadier René Wellinger, Kommandant Panzerbrigade 11

---

- 09.40 Uhr **Für Sicherheit und Freiheit: Ihre Schweizer Armee**  
 Brigadier Germaine J.F. Seewer, Chef Personelles der Armee

---

- 10.00 Uhr **Fordern und fördern: Effiziente und effektive Ausbildung im Wiederholungskurs am Beispiel Aufklärungsbataillon 11**  
 Oberstleutnant im Generalstab Reto Albert,  
 Kommandant Aufklärungsbataillon 11

---

- 10.15 Uhr **In der Armee für den Arbeitsplatz profitieren: Der Mehrwert der militärischen Führungsausbildung im Massstab 1:1**  
 Brigadier René Wellinger  
 Oberstleutnant im Generalstab Reto Albert

---

- 12.15 Uhr **Ende des Vormittags, Mittagessen mit Kaderangehörigen und Soldaten des Aufklärungsbataillon 11**  
 Aufklärungsbataillon 11

---

- 13.45 Uhr **Multifunktional, sparsam, wirtschaftsverträglich und allzeit bereit: Die Schweizer Armee auf einer «Mission impossible»?**  
 Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee

---

- 14.10 Uhr **Frauen und Armee im Dialog**  
 Podiumsdiskussion

---

- 15.00 Uhr **Schlussworte, Ende der Veranstaltung**  
 Frau Nationalrätin Sylvia Flückiger-Bäni, KMU Frauen Schweiz  
 Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee

**Hinweise, Anreise, Administration**

**Anreise nach Schenkon**

Begegnungszentrum Schenkon  
 Schulhausstrasse, 6214 Schenkon (beim Schulhaus)

**Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

- Anreise mit der SBB nach Sursee
- Ab 08.30 Uhr Shuttle-Transport ab Bahnhof Sursee nach Schenkon
- Weg zum Shuttle-Transport ist mit gelb-schwarzen Wegweisern «BW13» signalisiert



**Anreise mit dem Auto**

- Zufahrt über die A2
- Autobahnausfahrt Nr. 20, Sursee, Beromünster, Huttwil, Nottwil
- Nach der Autobahnausfahrt ist die Zufahrt nach Schenkon mit gelb-schwarzen Wegweisern «BW13» signalisiert
- Es stehen genügend Parkplätze zur Verfügung



**Organisatorischer Hinweis**

- Bekleidung:** Der Witterung angepasste Freizeitbekleidung, da ein Teil der Veranstaltung im Freien stattfindet; festes Schuhwerk
- Kosten:** Der Anlass ist unentgeltlich

**Administration**  
 Kommunikation Verteidigung  
 Christine Tschanz Schneider  
 Stauffacherstrasse 65/31b  
 3003 Bern  
 Telefon 031 324 95 20  
 E-Mail: christine.tschanz@vtg.admin.ch



**Anmeldekarte**

Ich nehme...

- an der Veranstaltung vom 21. Juni 2013 in Schenkon teil und
  - benutze zur An-/Rückreise die öffentlichen Verkehrsmittel und den Shuttle.
  - reise mit dem Auto an.

\_\_\_\_\_  
 Vorname/Name

\_\_\_\_\_  
 Organisation

\_\_\_\_\_  
 Unternehmen

\_\_\_\_\_  
 Funktion

Kommunikation Verteidigung 3003 Bern  
 Christine Tschanz Schneider Telefon 031 324 95 20  
 Stauffacherstrasse 65/31b E-Mail: christine.tschanz@vtg.admin.ch

Wir bitten Sie, sich mit dieser Karte oder via E-Mail bis zum 31. Mai 2013 anzumelden.

\_\_\_\_\_  
 Strasse

\_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
 Telefon

\_\_\_\_\_  
 E-Mail

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift



PENSIONS KASSE

# KURZ NACHGEFRAGT

## Welche Auswirkungen hat eine Ehescheidung auf die berufliche Vorsorge?

**Roland Minnig:** Im Falle einer Scheidung wird das Guthaben aus der 2. Säule zwischen den Ehegatten aufgeteilt. Geteilt wird das während der Ehe von beiden Ehegatten erworbene Vermögen, nicht aber das vor der Ehe angesparte Vorsorgeguthaben. Das Scheidungsrecht sieht diese Praxis auch für Paare mit Gütertrennung vor. Pensionskassen-Einkäufe

werden bei der Scheidung demnach geteilt, sofern sie aus dem gemeinsamen Vermögen stammen. Sie werden nicht geteilt, wenn sie aus dem Eigengut finanziert wurden. Ist einer der Ehegatten invalid oder pensioniert, wird auf die Teilung des Vermögens verzichtet und der Scheidungsrichter spricht eine angemessene Entschädigung zu. Geschiedene haben beim Tod ihres ehemaligen Ehegatten Anspruch auf eine Hinterlassenenrente, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

- die Ehe hat mindestens 10 Jahre gedauert und
- dem geschiedenen Ehegatten wurde im Scheidungsurteil eine Rente oder eine Kapitalabfindung für eine lebenslängliche Rente zugesprochen.

Übrigens, die durch die Scheidung entstandene Vorsorgelücke kann durch Einkäufe in die Pensionskasse wieder aufgestockt werden. Diese Einkäufe können von den Steuern abgezogen werden.



**Roland Minnig**  
Unternehmensberater  
ASGA Pensionskasse



## GEMEINDE VILLMERGEN

Suchen Sie Räumlichkeiten für Büro, Gewerbe oder Schulungen? Wir haben für Sie die Lösung. Die Einwohnergemeinde Villmergen verkauft oder vermietet das

### Schulgebäude im Ortsteil Hilfikon

Das im Jahre 1996 neu erstellte Schulhaus steht zur Disposition. Das Gebäude weist eine Grundfläche von 23.08 m x 13.46 m auf und befindet sich in einem sehr guten Zustand. Es besteht aus 4 Klassenzimmern à 70 m<sup>2</sup>, Gruppen- und Materialräumen, einem Aufenthaltsraum und einer kleinen Küche, einem Lehrzimmer, einem Mehrzweckraum (190 m<sup>2</sup>), welcher als Gymnastikraum eingerichtet ist, WC- und Duschanlagen. Technikräume und die Ölheizungsanlage befinden sich im Untergeschoss. Das Schulgebäude wird von grosszügigen Aussenplätzen umgeben.

Auskunft erteilt die Bauverwaltung, Tel. 056 619 59 40. Planunterlagen können im Internet unter [www.villmergen.ch](http://www.villmergen.ch) heruntergeladen werden.

Schriftliche Angebote sind an den Gemeinderat, Schulhausstrasse 17, 5612 Villmergen, zu richten.

5612 Villmergen, 26. März 2013  
Der Gemeinderat

# SÜDWESTUMFAHRUNG BRUGG

## Überparteiliches Komitee

**Co-Präsidium:** Christine Egerszegi, Ständerin FDP, Mellingen; Thomas Burgherr, Grossrat, Präsident SVP Aargau, Wiliberg; Thierry Burkart, Grossrat, Präsident FDP Aargau, Präsident TCS Aargau, Baden; Andreas Glarner, Grossrat, Fraktionspräsident SVP Aargau, Oberwil-Lieli; Dr. Daniel Heller, Grossrat, Fraktionspräsident FDP Aargau, Erlinsbach; Martin Keller, Grossrat SVP, ehem. Präsident Kommission Umwelt, Bau und Verkehr, Nussbaumen; Peter Voser, Grossrat, Fraktionspräsident CVP Aargau, Killwangen; Dr. Markus Zemp, Präsident CVP Aargau, Schafisheim; Daniel Moser, Stadtmann, FDP, Brugg; Martin Wehrli, Vizeammann, CVP, Brugg; Ulrich Gloor, Präsident ASTAG Aargau, Leutwil; Daniel Knecht, Präsident Aargauische Industrie- und Handelskammer, Windisch; Kurt Schmid, Präsident Aargauischer Gewerbeverband, Lengnau; Bernhard Taeschler, Clubpräsident ACS Mitte, Sarmentorf; Hanspeter Setz, Unternehmer, Dintikon

**Mitglieder:** Sylvia Flückiger, Nationalrätin SVP, Schöffland; Ruth Humbel, Nationalrätin CVP, Birmenstorf; Hans Keller, Nationalrat SVP, Untersiggenthal; Hansjörg Knecht, Nationalrat SVP, Leibstadt; Dr. Maximilian Reimann, Nationalrat SVP, Gipf-Oberfrick; Adrian Akerem, Grossrat, Vizepräsident FDP Aargau, Kaisten; Ruedi Anslser, Unternehmer, Schinznach-Dorf; Willi Berchtold, ehem. Einwohnerat FDP, Brugg; Dr. Heidi Berner, Stadträtin, EVP, Lenzburg; Dr. Hans-Jörg Bertschi, Unternehmer, Dürrenäsch; Martin Bhard, Vorstand Verkehrsforum Aargau, Oftringen; Heidi Birrer, Grossrätin CVP, Frick; Eugen Bles, Gemeindeammann, Hausen; Dr. Andreas Brunner, ehem. Grossrat CVP, Unterentfelden; Eva Büchler-Mendez, Einwohnerrätin FDP, Mitglied Schulpflege, Brugg; Hansueli Bühler, Grossrat, FDP, Gemeindeammann, Stein; Josef Büttler, Grossrat FDP, Spreitenbach; Mario Buzzi di Marco, FDP, Brugg; Benjamin Brander, Grossrat SVP, Muri; Dr. Markus Dieth, Grossrat CVP, Gemeindeammann, Wettingen; Hans Dössegger, Grossrat SVP, Seon; Huldrych Egli, Vorstand FDP Bezirk Zurzach, Full; Sabina Freiermuth, Grossrätin FDP, Zofingen; Maya Frey, Grossrätin SVP, Staufen; Beat Friedrich, Präsident suedwest-aargau, Illiberg; Yvoni Friker-Kaspar, Grossrätin SVP, Oberentfelden; Eugen Frunz, Grossrat SVP, Nussbaumen; Pascal Furer, Grossrat, Gemeinderat, Partisekretär SVP Aargau, Staufen; Jean-Pierre Gallati, Grossrat SVP, Wohlen; Max Gasser, Einwohnerrat FDP, Windisch; Renate Gautschy, Grossrätin FDP, Präsidentin Kommission Umwelt, Bau und Verkehr, Gemeindeammann, Gontenschwil; Peter Gehler, Vorstand AIHK, Zofingen; Oliver Gelfinger, Gemeindeammann, Schinznach-Bad; André Gigandet, Gemeindeglied, Windisch; Jeanine Glarner, Grossrätin FDP, Möriken-Wildegg; Christian Glur, Grossrat SVP, Glashütten; Patrick Gosteli, Grossrat SVP, Gemeindeammann, Klein-döttingen; Dino Graf, Vorstand ACS Mitte, Killwangen; Bruno Gretener, Grossrat FDP, Gemeindeammann, Mellingen; Walter Häfeli, Vizepräsident Aargauischer Gewerbeverband, Klingnau; Silvan Hillfiker, Grossrat, Finanzchef FDP Aargau, Oberlunkhofen; Clemens Hochreuter, Grossrat, Vizepräsident SVP Aargau, Aarau; Severin Hohler, Vorstand jungfreisinnige aargau, Oberhofen; Franz Hollinger, Grossrat CVP, Brugg; Hans-Ruedi Hottinger, Grossrat, Stadtmann, Zofingen; Rene Huber, Grossrat CVP, Leuggern; Stefan Huwyler, Geschäftsführer FDP Aargau, Muri; Sandra Igl, Vorstand FDP Bezirk Muri, Aristau; Matthias Jauslin, Grossrat FDP, Vizeammann, Wohlen; Dr. Ernst Küstler, Präsident FDP Bezirk Brugg, Brugg; Silvia Käster-Wuffli, Präsidentin Einwohnerat Brugg, FDP, Brugg; Marlène Koller, Grossrätin SVP, Gemeindeammann, Untersiggenthal; Max Läng, Grossrat CVP, Gemeindeammann, Obersiggenthal; Regina Lehmann-Walchli, Grossrätin SVP, Gemeindeammann, Reitnau; Urs Leuthard, Gemeindeammann, Schinznach-Dorf; Daniel Lüem, Gemeindeammann, FDP, Hendschiken; Thomas Lippold, Unternehmer, ehem. Grossrat SVP, Möriken; Peter Lüscher, Geschäftsleiter AIHK, Aarau; Mirjam Maden, Windisch; Adrian Meier, Grossrat, Präsident FDP Bezirk Kulm, Reinach; Titus Meier, Grossrat FDP, Brugg; Franziska Mohl, Vizeammann, CVP, Lenzburg; Annerose Moser, Grossrätin, Präsidentin SVP Bezirk Baden, Kirchdorf; Ernst Moser, ehem. Grossrat SVP, Gemeinderat, Würenlos; Mani Moser, Vizeammann, Bad Zurzach; Daniel Mosimann, Stadtmann, SP, Lenzburg; Franz Nebel, Grossrat FDP, Bad Zurzach; Tom Nikkila, Präsident jungfreisinnige brugg-zurchach, Schinznach-Bad; Bettina Ochaner, ehem. Grossrätin FDP, Oberlunkhofen; Livo Plass, Unternehmer, Brugg; Richard Plass, Grossrat SVP, Gemeindeammann, Lupfig; Matthias Rüede, Präsident CVP Brugg, Brugg; Kurt Rüegger, Grossrat SVP, Rothrist; Beat Rüetschi, Grossrat FDP, Gemeindeammann, Suh; Rolf Ryser, Grossrat SVP, Würenlingen; Hans Peter Schlatter, Grossrat SVP, Riniken; Andreas Schmid, Präsident FDP Bezirk Lenzburg, Lenzburg; Adrian Schoch, Grossrat SVP, Felsbach; Dr. Bernhard Scholl, ehem. Grossrat FDP, Möhlin; Herbert H. Scholl, Grossrat FDP, Zofingen; Martin Schoop, Vorstand AIHK, Unternehmer, Jurg; Andreas Senn, Grossrat CVP, Würenlingen; Jan L. Severn, Finanzchef jungfreisinnige aargau, Wohlen; Yatin L. Shah, Präsident jungfreisinnige aargau, Waltenschwil; Dr. Martina Sigg, Grossrätin FDP, Schinznach-Dorf; Martin Steinacher, Grossrat, CVP, Gemeindeammann, Gansingen; Beat Steinmann, Dipl. Ing. ETH/SA, Brugg; Martin Steinmann, Stadtrat, FDP, Lenzburg; Herbert Strohle, Grossrat CVP, Muri; Martin Stüchel, Stadtrat, SVP, Lenzburg; Dr. Jürg Stüssli-Lauterburg, ehem. Grossrat SVP, Windisch; Hans Vogel, Gemeindeammann, Scherz; Daniel Vulliamy, Grossrat SVP, Rheinfelden; Peter Wehrli, Grossrat SVP, Küttigen; Willi Wengi, Einwohnerrat, FDP, Präsident Finanzkommission, Brugg; Reto Wetstein, Einwohnerrat, Präsident FDP Brugg, Brugg; Kurt Zumsteg, Präsident FDP Schinznach-Bad, Schinznach-Bad

**JA**  
**AM 9.6.2013**

Überparteiliches Komitee  
zur «Südwestumfahrung Brugg»  
c/o FDP/Die Liberalen Aargau, Postfach 2735 - 5001 Aarau  
PC-Konto: 50-1337-1, Vermerk «Umfahrung Brugg»  
[suedwestumfahrung-brugg.ch](http://suedwestumfahrung-brugg.ch)



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

# «NUR DIE WIRTSCHAFT KANN ES RICHTEN»



Diesen Satz sprach Bundesrätin Doris Leuthard vor vollem Hause an unserem Wirtschaftstag und meinte damit die Umsetzung der Energiewende. Diese Aussage merke ich mir. Sie gefällt mir deshalb besonders gut, weil sich der Bundesrat damit bewusst ist, dass nicht die Politik die Energiewende schafft, sondern die Wirtschaft. Mit diesem Satz fordert die Bundesrätin die Wirtschaft heraus. Aus dem Referat war deutlich zu hören, dass die Aargauer Bundesrätin einen Energiekanton Aargau wünscht, der die Nase vorne behält. Gleichzeitig erinnerte die Bundesrätin, dass Energie nicht

nur Strom ist. Indem sie eine intensivere Aus- und Weiterbildung im Energiebereich verlangt, setzt sie vermutlich bewusst auf die jüngeren Generationen. Sie vermutet wohl, dass der lange Umsetzungsweg nur über eine neue Generation gelingen wird. Wie schon die Geschichte lehrt, kommen Innovationen fast ausschliesslich von den Jungen.

Die Bundesrätin legte offen, dass der Weg beschwerlich sein wird. Sie verdeutlichte auch, dass heute niemand weiss, was im Jahre 2050 ist. Ich bin froh, dass die Bundesrätin erneut betonte, dass die Kernkraftwerke erst abgeschaltet wer-

den, wenn der Betrieb nicht mehr gewährleistet ist. Und ebenso wichtig war ihre Aussage, dass die Versorgungssicherheit jederzeit zu erfüllen ist. Die Echos auf ihr Referat haben mir bestätigt, dass sich alle bewusst sind, dass es einiger Anstrengungen bedarf. Aber nicht die Zurückhaltung bringt die Lösung, sondern die proaktive Nutzung der wirtschaftlichen Chancen. Der Auftritt der Bundesrätin an unserem Wirtschaftstag war eine ausgezeichnete Präsentation der energiewirtschaftlichen Gesamtschau.

Kurt Schmid

## BLITZLICHTER



- Das Departement Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau führt zurzeit bei den Gemeinden und beim Staatspersonal eine interne Vernehmlassung zur Teilrevision des Pensionskassendekrets durch. Die Parteien und Verbände sind dazu nicht eingeladen, obwohl schlussendlich der Grosse Rat diese Teilrevision zu behandeln hat. 2008 hat der Kanton Aargau diese Kasse mit 1,6 Milliarden Franken ausfinanziert. In der Zwischenzeit ist der Deckungsgrad wieder auf 96,1% gesunken und die Wertschwankungsreserve von über einer Milliarde Franken ist aufgebraucht. Der APK-Vorstand unter Präsident **Martin Sacher** will nun den Umwandlungssatz für die künftigen Renten von 6,8% auf 5,9% senken. Wesentliche Privilegien der Versicherten, wie die ungleiche Prämienzahlung von 60% zu Lasten der Arbeitgebenden und 40% zu Lasten der Arbeitnehmenden, die hohe Verzinsung der Sparguthaben und die Gewährung günstiger Hypotheken, sollen nicht angetastet werden. Aus gewerblicher Sicht ist diese Revision ungenügend und belastet die Steuerzahlenden unverhältnismässig. Unverständlich ist der Verzicht auf ein offenes Vernehmlassungsverfahren. Diese Vorlage wird im Grossen Rat noch zu reden geben.
- Eine klare Haltung hat die Zofinger Tagblatt AG unter der Leitung ihres Direktors, **Roland Oetterli**, bewiesen. Im Gegensatz zur «Aargauer Zeitung» ist das «Zofinger Tagblatt» am 1. Mai als einzige Zeitung im Aargau erschienen. Der Verlag und die Redaktion des Medien- und Printunternehmens Zofinger Tagblatt AG erinnern daran, dass es die Aargauer Stimmberechtigten mehrfach abgelehnt haben, aus dem Tag der Arbeit einen arbeitsfreien Tag zu machen. Abonnentinnen und Abonnenten hätten auch für das Jahr 2013 304 Werktagsausgaben bezahlt und hätten somit einen Anspruch auf eine 1.-Mai-Ausgabe. Diese Haltung der Zofinger-Tagblatt-Verantwortlichen verdient höchste Anerkennung und hebt sie positiv von andern Medienunternehmen ab! In diesem Zofinger Unternehmen wird im Übrigen auch die Zeitschrift «Aargauer Wirtschaft» gedruckt.
- Am 25. April 2013 fanden die Delegiertenversammlung und der Wirtschaftstag des Aargauischen Gewerbeverbands statt. Die Gesamtverantwortung für deren reibungslosen Ablauf lag bei **Peter Fröhlich**, dem Leiter der Geschäftsstelle des Aargauischen Gewerbeverbands in Aarau. Die Organisation war perfekt wie immer. Alles klappte wie am Schnürchen! Selbst für die beiden verbleibenden Blumensträuße und das dekorative Blumenarrangement sorgte er am Schluss der Veranstaltung für die passenden Empfängerinnen. AGV-Vorstandsmitglied Claudia Hoffmann, die Leiterin der Standortförderung Aargau, Annelise Alig Anderhalden, und die Webmasterin des Zentrums Brugg, Helen Dietsche, schätzten diese unerwartete Geste sehr. Mit 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichte der diesjährige Wirtschaftstag einen neuen Rekord.

Observator

# TOP-ADRESSEN

## Ausbildung

**Lernwerk Lehrbetriebsverbund**  
Partner für berufliche Grundbildung.  
Unterstützung, Begleitung und  
individuelle Betreuung.  
info@lernwerk.ch, Tel. 056 201 77 77

## Bekleidung für Firmen/Vereine

**MARKA DIETIKON AG**  
www.marka.ch, Tel. 044 741 49 56  
Alles mit Ihrem Logo veredelt

## Beratung / Information

**ask! – Beratungsdienste Aargau**  
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung  
Jugendpsych. Dienst für Berufslernende  
Info-Zentren, Online-Information  
www.beratungsdienste-aargau.ch

## Blachen, Hüllen, Zelt- Zubehörvermietung

**Blacho-Tex AG**  
5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Catering

**Metzgerei – Partyservice**  
V. Lupoli AG  
Hch.-Wehrlistrasse 8, 5033 Buchs AG  
www.metzgerei-lupoli.ch

## Druckerei / grafisches Unternehmen

**egloff druck ag**  
Bifangstrasse 5, 5430 Wettingen  
info@egloff-druck.ch  
Tel. 056 438 09 90

**Oeschger Druck**  
Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Tel. 056 249 12 22  
oeschgerdruck@swissonline.ch  
oeschgerdruck.ch

## Erwachsenenbildung

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg**  
Informatik, Sprachen, Wirtschaft,  
Prüfungsvorbereitung, Persönlichkeit  
Industriestrasse 19, 5200 Brugg  
Tel. 056 460 24 24, kursadmin@bwzbrugg.ch  
www.bwzbrugg.ch

## Fahrzeuge / Garage

**Emil Frey AG**  
Autocenter Safenwil  
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil  
Tel. 062 788 88 88, Fax 062 788 82 00  
autocenter@emilfrey.ch  
www.emilfrey/safenwil.ch

## Informatik / EDV / Sicherheit

**GIS Global IT Service GmbH**  
Seetalstrasse 2, 5703 Seon  
Tel. 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12  
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

**We Connect AG**  
Lindenplatz 6, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 29 00, Fax 056 437 29 09  
administration@wcon.ch, www.we-connect.ch

## Ingenieurbüro Haustechnik

**Haustechnik – Planungsbüro USIC**  
Sanitär – Heizung – Lüftung  
Beat Friedrich, www.friedri.ch  
Mattenweg 9, 8905 Islisberg  
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

## Inserate – Werbung – Beratung

**Inweb AG**  
Postfach, 8153 Rümlang  
Tel. 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08  
info@inwebag.ch, www.inwebag.ch

## Kaufmännische Unterstützung

**Antonio Giampà**  
Management Support  
Administration, Organisation, Projekte  
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
Tel. 079 418 13 20, www.agiampa.ch

## Räumungen / Entsorgung / Abfall

**Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof**  
Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

## Reisebüro Weltweit

**Ozeania Reisen AG**  
Träumen – Reisen – Erleben  
Badenerstrasse 12  
5442 Fislisbach/Baden  
Tel. 056 484 20 20, www.ozeania.ch

## Schreinerei – Innenausbau

**F. & U. Wirz AG**  
Küchen, Bad und Böden  
5504 Othmarsingen, Tel. 062 896 20 20

## Treuhand

**Geissmann Treuhand GmbH**  
Treuhand, Steuern, Buchhaltungen  
Sonnenweg 8, 5607 Hägglingen  
Tel. 056 610 18 20, treuhand@geissmann.info  
www.geissmann.info

**Merki Treuhand AG**  
Theaterplatz 8, 5400 Baden  
Telefon 056 204 96 00  
info@merkitreuhand.ch  
www.merkitreuhand.ch

## Umzug – Lagerhaus – Reinigung

**Best Umzug AG**  
Tel. 062 887 30 00, www.best-umzug.ch  
Mägenwil / Rotkreuz / Zürich

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

**INSURA Consulting Urech & Partner AG**  
Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

**CWT Culligan Wassertechnik AG**  
Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44

## Weiterbildung / Kaderausbildung

**Handelsschule KV Aarau**  
Erwachsenenbildung/Führungsakademie  
Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau  
Tel. 062 837 97 24, Fax 062 837 97 29  
b.schwab@hkvaarau.ch, www.hkvaarau.ch

**zB. Zentrum Bildung – Wirtschaftsschule  
KV Baden**  
Kreuzlibergstrasse 10, 5400 Baden  
www.zentrumbildung.ch

# TOP-ADRESSEN

**Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch**

**(Zeile Fr. 35.– / Rubrik gratis!)**

**12 FRAGEN AN MARKUS WIEDEMEIER, MITINHABER DER WIEDEMEIER AG HEIZUNGS- UND ÖLBRENNER-SERVICE STRENGELBACH**

# VIEL ARBEIT GIBT ES BEIM AUFBAU DER GEWERBEAUSSTELLUNG

PAUL EHINGER

## Aargauer Wirtschaft: Herr Wiedemeier, wie kamen Sie zu Ihrem Beruf? War er Ihnen schon in die Wiege gelegt worden?

Nein, das kann man nicht sagen. Ich habe zuerst eine andere Lehre absolviert und bin dann auf dem zweiten Berufsbildungsweg zu meinem heutigen Beruf gelangt.

## Gingen Sie gerne zur Schule? Mussten Sie auch einmal eine Strafaufgabe machen?

Nein, eigentlich ging ich nicht so gerne in die Schule. Ich war lieber an der frischen Luft, etwa beim Angeln oder auf dem Fussballplatz. Aber an Strafaufgaben kann ich mich nicht erinnern ... (schmunzelt)

## Welches war bis anhin der Höhepunkt Ihrer beruflichen Karriere?

Das war die Geschäftsübernahme vor zwei Jahren (2011) mit meinem Bruder Thomas. Wir konnten den elterlichen Betrieb übernehmen. Bei diesem handelt es sich um eine AG; wir beide sind die Aktionäre.

## Worüber freuen Sie sich? Worüber ärgern Sie sich?

(Überlegt) Mich freut es, dass ich in einem guten Team arbeiten kann, das uns zum Erfolg geführt hat und immer noch führt. Ärgern tue ich mich, wenn es nicht so läuft, wie ich es gerne hätte.

## Welches ist Ihr wichtigster Grundsatz bei der Führung Ihres Unternehmens?

Das ist die Zufriedenheit mit unseren Kunden. Es ist mir wichtig, positive

Feedbacks zu erhalten. Auch ein wichtiger Grundsatz ist für mich, dass wir als KMU bei guter Gesundheit sind und damit über genügend Energie für unsere Arbeit verfügen.

## Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Gerne verbringe ich meine Freizeit im Kreise von guten Freunden, um mit ihnen zusammensitzend, zu plaudern und zu diskutieren. Und selbstverständlich mit meiner lieben Lebenspartnerin Anita Zimmerli, die auch in unserem Betrieb tätig ist. Gerne unternehme ich in meinen freien Stunden Velotouren. Im Winter gehe ich gerne Ski fahren.

## Welches ist für Sie der Verein oder der Club, in dem Sie am meisten Zeit verbringen?

Ich bin in keinem Club Mitglied. Velofahren kann ich auch ohne einen Verein.

## Welches ist für Sie der beste Sportclub im Aargau?

Das ist der Sportclub Zofingen, bei dem ich vor allem die Juniorenförderung gut finde. Mit meinen beiden Söhnen habe ich das positiv erlebt.

## Welche Zeitungen lesen Sie und wie lange brauchen Sie für die Zeitungslektüre?

Etwa den «Wiggertaler» oder die AZ. Für das tägliche Überfliegen genügt mir etwa zehn Minuten.

## Welches ist Ihr Aargauer Lieblingswein?

Der Elfinger, und zwar der Rotwein. Hin und wieder trinke ich aber auch ganz gerne ein Bier.



v. l. Anita Zimmerli, Jörg Wiedemeier, Jolanda Wiedemeier, Jolanda Wiedemeier-Bättig, Markus Wiedemeier (er beantwortete die Fragen), Roland Renggli, Tobias Baltisberger und Thomas Wiedemeier

## Welches ist für Sie der schönste Ort im Kanton Aargau?

Ich finde den Oberaargau im Allgemeinen schön, überhaupt den Kanton Aargau. Aber auch im Bezirk Zofingen gibt es schöne Orte.

## Was unternehmen Sie für das Gedeihen des Aargauer Gewerbes?

Ich bin Mitglied der Gewerbevereine Strengelbach und Brittnau. Zurzeit sind wir am Aufbau der Gewerbeausstellung Strengelbach mit dem Kürzel GAST, was eine ziemlich aufwendige Arbeit bedeutet. Das gibt viel zu tun. (Die GAST fand vom 26. bis 28. April 2013 statt.)

Der Wiedemeier-Ölbrenner- und -Heizungsservice wurde am 1. April 1986 von Jörg und Jolanda (Senior) Wiedemeier in Strengelbach als Familienbetrieb gegründet. Die positive Geschäftsentwicklung machte bald eine Expansion erforderlich. So stiegen zunächst der älteste Sohn Markus (geb. 1976) im Dezember 1988 und im August 1995 der jüngere Sohn Thomas (geb. 1969) in den Betrieb ein. Fünf Jahre später wurde das Service-Team durch Roland Renggli verstärkt. Im Januar 2005 übernahm Jolanda (verheiratet mit Thomas) die Verantwortung für die gesamte Administration. Seit Anfang 2007 ist Tobias Baltisberger als Servicetechniker tätig. 2010 wurde die Administration zusätzlich durch Anita Zimmerli ergänzt.

## Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.

# EIN FINANZPARTNER FÜR MEIN GESCHÄFT UND MICH?



Wir lösen das. | [nab.ch](http://nab.ch)

  
NEUE AARGAUER BANK

